Leinen los!

Das komplette Programm der AJC-Jungscharfreizeit 2019

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis....2
Über die AJC-Jungscharfreizeit....6
AJC....6
Die AJC-Jungscharfreizeit....6
Die Zusammenarbeit....6
Danke....6
Haftungsausschluss....6
Tagesablauf auf der AJC-Jungscharfreizeit....7
Tag 0 – Aufbau und sonstige Vorbereitungen....11
Zelte....11
Technik....11
Küche....12
Weitere Vorbereitungen....12
Tag 1 – Anreise....13
Überblick....13
Zielgedanke....13
Stille Zeit....13
Bibelarbeit....13
Theater....13
Nachmittagsprogramm Matrosenausbildung....15
Abendprogramm Matrosenprüfung....16
Tag 2....19
Überblick....19
Zielgedanke....19
Stille Zeit....19
Bibelarbeit....19
Theater....19
Nachmittagsprogramm Wanderung....22
Abendprogramm Nachtwanderung....22
Gruselgeschichte JSF 2019....22
Tag 3....24
Überblick....24
Zielgedanke....24
Stille Zeit....24
Bibelarbeit....24
Theater....24
Nachmittagsprogramm Baden....27
Abendprogramm Bastelabend....27
Tag 4....28
Überblick....28
Zielgedanke....28
Stille Zeit....28
Bibelarbeit....28
Theater....28
Nachmittagsprogramm Dorfspiel....31
Abendprogramm Gruppenabend....31

Tag 5....32
Überblick....32
Zielgedanke....32
Stille Zeit....32
Bibelarbeit....32
Theater....32
Nachmittagsprogramm Internetsurfnachmittag....35
Abendprogramm Wiki(pedia) Quizabend....37
Tag 6....38
Überblick....38
Zielgedanke....38
Stille Zeit....38
Bibelarbeit....38
Theater....38
Nachmittagsprogramm Talentenachmittag....40
Abendprogramm Lagerfeuerabend....40
Tag 7....42
Überblick....42
Zielgedanke....42
Stille Zeit....42
Bibelarbeit....42
Theater....42
Nachmittagsprogramm Strandnachmittag....45
Abendprogramm Nachtgeländespiel....47
Tag 8....49
Überblick....49
Zielgedanke....49
Stille Zeit....49
Bibelarbeit....49
Theater....49
Nachmittagsprogramm Geländespiel....52
Abendprogramm Wettkampf der Kapitäne....53
Tag 9....56
Überblick....56
Zielgedanke....56
Stille Zeit....56
Bibelarbeit....56
Theater....56
Nachmittagsprogramm Tiefseenachmittag....59
Abendprogramm Lobpreisabend....59
Tag 10....61
Überblick....61
Zielgedanke....61
Stille Zeit....61
Bibelarbeit....61
Theater....61
Nachmittagsprogramm Chillernachmittag und Einsatz....64
Abendprogramm Kapitänsdinner....64
Tag 11 – Abreise und Abbau....66
Überblick....66
Zielgedanke....66
Stille Zeit....66

Bibelarbeit.....66
Theater.....66
Nachmittagsprogramm Abbau/LKW laden.....68
Abendprogramm LKW abladen BaMa, Zelte und Technik einräumen.....68
Danke an alle Mitarbeiter der AJC-Jungscharfreizeit 2019.....68

Liebe Mitarbeiter,

seit einiger Zeit plane ich, komplette Programme der AJC-Jungscharfreizeit aus den letzten Jahren in einem Dokument zusammen zu fassen und anderen Zeltlager-Mitarbeitern zur Verfügung zu stellen.
Jedes Jahr stecken dutzende Mitarbeiter hunderte Stunden in die Vorbereitung eines – wie ich finde – großartigen Zeltlagers. Und anschließend landen die ganzen Ideen „in der Tonne“. Und Mitarbeiter anderer Zeltlager beginnen mit der ganzen Arbeit von vorne. Deshalb gibt es hier die Zusammenfassung des Zeltlagers „Leinen los“ aus dem Jahr 2019. Dabei wurden verschiedene Geschichten aus dem Neuen Testament durch eine Rahmenhandlung im Theater zusammengefügt. Das restliche Programm wurde dann am Gerüst des Theaters ausgerichtet. Änderungen waren wetterbedingt nötig, ich schreib aber den ursprünglichen Plan auf.
Das Thema der gesamten Freizeit ist „Seefahrer“.
Es ist unwahrscheinlich, dass die hier zusammengetragenen Ideen von euch 1 zu 1 umgesetzt werden können, aber als Inspiration können sie auf jeden Fall dienen.

Dieses Dokument darf zur Vorbereitung von Zeltlagern frei verwendet und vervielfältigt werden, solange die Links zu https://ajc-jungscharfreizeit.de und https://jungscharwerkstatt.de nicht entfernt werden.
Für eventuelle Nachfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Euer Bernd „BÖ“ Östreicher

PS: Noch ein Hinweis zur Sprache: Zwecks besserer Lesbarkeit schreibe ich deutsch. Ohne irgendwelche Rücksicht auf Geschlecht oder Minderheiten. Es dürfen sich aber Männlein, Weiblein und alle dazwischen mit „Leser“ oder „Mitarbeiter“ oder „Teilnehmer“ angesprochen fühlen, da es meiner Meinung nach einen Unterschied zwischen grammatikalischem und biologischem Geschlecht gibt.

PPS: Ich würde mich freuen, auch Programme von anderen Zeltlagern veröffentlichen zu dürfen. Du musst dir nicht unbedingt den Aufwand machen, alles so ausführlich zu schreiben, wie ich das hier plane. Lass mir einfach die Dateien zukommen, die ihr sowieso habt. Dann können sich andere Mitarbeiter (inklusive mir) Ideen für ihre Zeltlager holen.

Über die AJC-Jungscharfreizeit

AJC

Die Aktiven Jungen Christen (www.AJC-ev.de) sind ein Verein, der in Hohenlohe – genauer gesagt in Blaufelden und Umgebung – das Wort Gottes verbreiten will.

Zitat von der Homepage: *„Wir sind junge und ältere Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung und stehen wie Sie/Du mitten im Leben. Wir kommen aus verschiedenen Gemeinden und Gemeinschaften der Region und sind zutiefst davon überzeugt, dass Gott existiert, dass er jeden Menschen kennt, ihn liebt und eine persönliche Beziehung zu jedem seiner Geschöpfe will. Jesus ist der Schlüssel, um Gott zu begegnen.“*

Die AJC-Jungscharfreizeit

Seit 1974 führt der AJC e.V. jedes Jahr ein Zeltlager für Kinder im Jungscharalter (8 bis 13 Jahre) durch. Seit 1978 wird zusätzlich eine Freizeit für Teenager von 14 bis 18 Jahren veranstaltet. Zuerst zur gleichen Zeit auf dem gleichen Zeltplatz, ab 1989 nach einander auf getrennten Plätzen.

Die AJC-Jungscharfreizeit wird ausschließlich von ehrenamtlichen Mitarbeitern durchgeführt. Jeder, der sich einbringt, tut das aus Überzeugung.

Die Teilnehmerzahl schwankt um etwa 100 Teilnehmer. Zu Spitzenzeiten kratzen wir an der 150-Teilnehmer-Grenze bei geburtenschwachen Jahrgängen kommen immer noch um die 80 Teilnehmer zusammen.

Die Zusammenarbeit

Der Macher der Jungscharwerkstatt ist seit vielen Jahren auch ein Mitarbeiter der AJC-Jungscharfreizeit. Da war es naheliegend, teilweise aufwändig geplante Programmpunkte an einer zentralen Stelle zu sammeln und zu archivieren. Die Idee, gesamte Zeltlager als „Buch“ zusammen zu fassen war nur der nächste Schritt.

Danke

Wie bereits erwähnt, stammen die wenigsten Ideen aus meiner Feder. Ich werde versuchen, die Urheber bei den einzelnen Programmpunkten namentlich zu erwähnen.

Danke, dass ihr euch für die AJC-Jungscharfreizeit einbringt und für jede Idee, die ich hier verwerten darf.
Ich konnte nicht jeden einzelnen Mitarbeiter einzeln um Erlaubnis bitten, habe es aber in einigen Besprechungen erwähnt. Falls in diesem Schriftstück etwas steht, mit dem du nicht einverstanden bist, melde dich bitte kurz und ich werde es ändern.

Haftungsausschluss

Alle Informationen wurden nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. Falls sich irgendwelche Fehler eingeschlichen haben, schreibt mir und ich werde es korrigieren. Ich übernehme keinerlei Verantwortung für eure Zeltlager. Dafür seid ausschließlich ihr verantwortlich.

Tagesablauf auf der AJC-Jungscharfreizeit

Die AJC-Jungscharfreizeit gibt es seit den 1970er Jahren und es wurde immer wieder ein bisschen am Tagesablauf getauscht, im Großen und Ganzen war er aber – soweit ich mich erinnern kann – gleich.

Die größte Änderung war die Lagerzeit, die wir über viele Jahre hatten. Die Uhr wurde am ersten Tag eine Stunde zurückgestellt (Winter- bzw. Normalzeit) damit es abends bei der Nachtruhe schon dunkel war. Am letzten Tag wurde die Uhr wieder auf Sommerzeit vorgestellt. Mittlerweile bleibt die Uhr wie sie ist und die Programmpunkte wurden eine halbe Stunde nach hinten geschoben.

7:30 Uhr Mitarbeiterandacht

Der Tag beginnt für die Mitarbeiter um 7:30 mit der Mitarbeiterandacht. Ein kurzer gemeinsamer Input, der entweder von den Tagesleitern, vom Bibelarbeitsteam oder einer Person, die sich vor der Freizeit extra dafür bereit erklärt hat vorbereitet wird. Vorteil vom Bibelarbeitsteam: Es kann schon auf die Bibelarbeit in der „Gemeinsamen Stunde“ eingegangen werden.
Nach der Andacht wird noch kurz das Programm des Tages besprochen. Werden für Programmpunkte noch Mitarbeiter benötigt? Gleich festlegen wer was macht und einen Treffpunkt vereinbaren.
Wird Programm zum Beispiel wetterbedingt getauscht? Besprechen welche alternativen Programmpunkte es gibt und was vorbereitet werden muss.
Gibt es Infos, die alle Mitarbeiter wissen müssen und die die Teilnehmer nicht wissen sollen? Jetzt ist der richtige Zeitpunkt.

8:15 Uhr Teilnehmer wecken / Stille Zeit

Das Wecken gilt als offizieller Start des Tages. Es gab schon die verschiedensten Arten. Alle Mitarbeiter singen auf dem Zeltplatz ein Lied, der „HupClub“ (Posaunenchor) spielt, laute Musik von CD bzw anderer Musikquelle, Stadiontröte…
Direkt im Anschluss gehen die Mitarbeiter in ihre Gruppenzelte und wecken bei Bedarf noch persönlich nach. Vor allem am Ende der Freizeit wird gelegentlich ein kalter Waschlappen nötig. Nach einer kurzen Begrüßung nehmen alle ihre Bibel und jede Zeltgruppe macht ihre Stille Zeit. Der Text und die Erklärung kommen entweder aus einer gekauften Bibellesehilfe (Guter Start) oder in den letzten Jahren sehr konsequent aus dem „Heftle“ (Zum Heftle gibt’s vermutlich mal nen extra Beitrag). Dort ist die Bibelstelle schon auf den Zielgedanken der Bibelarbeit ausgerichtet. Macht aber im Vorfeld mehr Arbeit als ein gekauftes Heft.
Man muss dabei ein bisschen die Zeit im Auge behalten. Denn im Anschluss hupt die Stadiontröte, die die Programmpunkte ankündigt zum Appell, dann sollte man zügig zum Abschluss kommen.

9:00 Uhr Appell / Frühstück

Beim Appell treten alle Zeltgruppen an. Der Tagesleiter ruft die Gruppen nach einander auf und jede trägt ihren Schlachtruf vor. Es folgt noch etwas Frühsport oder ähnliches. Das Appell gibt es seit dem Römerlager 2003.

Dann geht es zum Essplatz wo nach einem Gebet durch den TL bestimmt wird, in welcher Reihenfolge sich zum Essen holen angestellt wird. Das geht sowohl in Zeltgruppen als auch nach anderen Kriterien wie „rote T-Shirts“ oder „alle 10-Jährigen“
Üblicherweise sitzen die Zeltgruppen mit ihren Mitarbeitern zusammen am Tisch. Bei allen Mahlzeiten bleiben die Teilnehmer so lange sitzen, bis der Tagesleiter die Mahlzeit für beendet erklärt.

Nach dem Frühstück ist Zeit zum waschen, Zähne putzen und zur freien Verfügung.

10:30 Uhr Gemeinsame Stunde

Die Gemeinsame Stunde ist mehr als „Die Bibelarbeit“ wie sie in den letzten Jahren nur noch genannt wird. Während die Teilnehmer eintrudeln spielt die Band noch zwei bis drei Lieder und die schon anwesenden Teilnehmer singen mit.

Eröffnet wird die GS wieder vom Tagesleiter im „Großen Zelt“. Dort ist eine Bühne und die Teilnehmer sitzen auf Bänken. Der TL verteilt Fundsachen aus der Fundsachenkiste indem er sie allen zeigt und betet noch was in der Gebetsbox steht. Fundsachenkiste und Gebetsbox stehen dauerhaft frei zugänglich vorne an der Bühne. Jeder kann Fundsachen hineinlegen oder dort nachschauen, wenn er etwas vermisst. Die Gebetsbox ist ein geschlossener Kasten mit „Briefschlitz“ in den die Teilnehmer ihre Gebetsanliegen oder einen Grund zum Danken werfen können. Entweder mit dem Vermerk „Nicht vorlesen“, dann beten nur die Mitarbeiter dafür(wird z.B. in der Abendbesprechung erwähnt), oder eben ohne Vermerk, dann baut es der TL in das Gebet mit ein. Natürlich gibt es immer wieder Witzbolde, die Unsinn in die Box werfen. „Jesus, bitte mach, dass X und Y zusammenkommen“ oder ähnliches sollte einfach „übersehen“ und nicht laut vorgelesen werden.

Nach ein bis zwei weiteren gemeinsamen Liedern kommt das musikalische Theater-Intro. Es hat sich als gut erwiesen, ein Lied (oder auch nur ein Stück davon) von Konserve abzuspielen, dann wissen alle: „Jetzt geht das Theater weiter.“ Das Theater ist meistens eine Rahmengeschichte, die die biblischen Geschichte zusammenhält und sich am jeweiligen Zielgedanken des Tages orientiert.
„2060 oder der Tag darauf“ war im Theater eine interplanetare Reisegruppe unterwegs, die die „Anne mit der Panne“ teilweise mit ihrem Problem sitzen lies. Bis ausgerechnet Bob – ein eher aufmüpfiger Rebell – sie aufgabelt und ihr hilft. Die Parallele zum barmherzigen Samariter sollte zu erkennen sein.
Oder 2018 (… und Action) wurde im Theater eine Filmcrew gezeigt, die einen Film über David drehen wollte. Alle wunderten sich, warum am ersten Tag ausgerechnet der Kleinste für die Hauptrolle ausgesucht wurde und nicht der Schönste oder der Stärkste. In der weiteren Bibelarbeit wurde dann von der Berufung Davids erzählt. Samuel dachte auch zuerst, er solle den Größten oder Stärksten auswählen, aber Gott wollte den kleinen David.

Im weiteren Verlauf erzählt das Bibelarbeitsteam die biblische Geschichte und macht noch was zur Verdeutlichung. Ein Video, ein Spiel, eine Erklärung…

Anschließend gehen die Zeltgruppen ins Gruppenzelt und lesen im Heftle noch gemeinsam, was das Bibelarbeitsteam geschrieben hat. Normalerweise sind noch ein paar Fragen mit drin, die man in der kleinen Gruppe besprechen kann. Manchmal gibt es dann richtig gute Diskussionen oder Gespräche. Manchmal auch nicht.

Bis vor einigen Jahren gingen nur die älteren Gruppen ins Zelt, und die Jüngeren blieben im großen Zelt und machten noch etwas gemeinsam, jetzt gehen auch sie ins Gruppenzelt.

12:00 Uhr Workshops

Wenn es das nächste mal hupt, sind Workshops. Das sind Angebote für Sport (Fußball, Völkerball, Gagagame), zum Basteln (auch Großprojekte wie Kolosseum, Ritterburg oder Goliath über mehrere Tage) , zum gemeinsamen Singen, Gitarrengrundkurs oder wie der legendäre Faulenzerworkshop einfach gemeinsam rumsitzen oder liegen, sich unterhalten und die Sonne genießen. Jeder MA sollte sich etwas ausdenken, was er idealerweise täglich anbietet.

Die Workshops wurden ein paar Jahre zwischen Nachmittagsprogramm und Abendessen geschoben, dann aber wieder auf den Vormittag verlegt. Der spätere Zeitpunkt führte zu vielen Ausfällen von aufwändigeren Workshops, die etwas Vorbereitungszeit benötigen, wenn sich das Nachmittagsprogramm zu lange hin zog.

13:00 Uhr Mittagessen

Der Ablauf ist ähnlich wie beim Frühstück.
Hupen – Gebet durch TL – Essen fassen – Essen essen – gemeinsamer Endpunkt durch den TL.
Zu diesem Endpunkt gehört meistens auch Post verteilen (je nach dem wann sie kommt auch erst nach dem Abendessen) und eine Durchsage zum Nachmittagsprogramm. Brauchen die Teilnehmer feste Schuhe und lange Hosen, weil es in den Wald geht? Jetzt ist die Zeit das mitzuteilen, dann sind bei Beginn des Nachmittagsprogramms alle startklar.

Nach dem Essen hat das Lädle auf. Ansonsten haben die Teilnehmer Zeit zur freien Verfügung

14:30 Uhr Nachmittagsprogramm (bis ca 17:00 Uhr)

Das Nachmittagsprogramm hat eine große Bandbreite von Chiller- oder Verwöhnnachmittag mit Wellness und Whirlpool über Sport- und Spielnachmittagen bis zu knallharter Action bei Dorf- oder Geländespielen wird alles geboten.

Die einzelnen Programmpunkte werden vom Programmteam relativ früh in den Vorbereitungen definiert.
Die Vorbereitungsteams bestehen aus 3 bis 5 Mitarbeitern und bekommen dann eine Vorgabe vom Programmteam. Was für einer der oben genannten Programmpunkte? Gemischte Gruppen oder Zeltgruppe? Eher Action oder eher ruhig? Thema wird oft passend zur Bibelarbeit oder zum Zielgedanken definiert, damit sich der rote Faden durch das gesamte Programm zieht.

Beim eigentlichen Programmpunkt sind dann meistens fast alle Mitarbeiter eingespannt. Entweder mit einer Gruppe unterwegs oder an einer Station oder sonst irgendwie.

17:30 Uhr Ämter

Die Ämter sind bei den Teilnehmern nicht besonders beliebt, aber es muss auch sein.
Täglich hat jede Gruppe ein Amt zu erledigen. Eine gute Tat für das Küchenteam ist relativ beliebt, Bad schrubben weniger.
Verschiedene Ämter sind wie schon erwähnt die gute Tat, Duschen putzen, Zeltplatz aufräumen, großes Zelt in Ordnung bringen und so weiter.
Klo putzen gehört nicht zu den Ämtern. Man muss den Teilnehmern nicht alles zumuten und wenn Mitarbeiter das erledigen wird es auch richtig sauber was die Krankheitsrate unten hält.

18:30 Uhr Abendessen

Siehe Frühstück und Mittagessen. Im Anschluss eine Ansage was das Abendprogramm betrifft.

20:00 Uhr Abendprogramm (bis ca 21:30 Uhr)

Das Abendprogramm ist so vielfältig wie der Nachmittag.
Es gibt Spieleabende, die sich an Fernsehshows orientieren. Bis vor einigen Jahren immer wieder „Wetten dass…?“ die letzten Jahre „Klein gegen Groß“ (TN gegen MA) , „1, 2 oder 3“ oder im Zirkuslager „Schlag den Clown – Extrem“ wo je ein MA im Clownkostüm gegen 12 TN (einer aus jeder Gruppe) in extremen Wettbewerben antrat.
Oder Showabende, wie den Mitarbeiterabend oder „Blamieren oder noch mehr blamieren“ bei dem die Teilnehmer relativ passiv zuschauen, was die Mitarbeiter auf der Bühne machen.
Mitspielkrimis oder der Lobpreisabend zählen zu den ruhigen Programmpunkten, Nachtwanderung oder Nachtgeländespiel zu den Anspruchsvolleren.
Auch hier ist die volle Bandbreite der Mitarbeiter gefragt. Jeder hat gute Ideen, auf die andere nicht kommen.

22:00 Uhr Gute Nacht Geschichte in der Zeltgruppe

Das Abendprogramm endet gegen 21:30, dann ist Zeit zum Zähneputzen und waschen. Um 22:00 Uhr sollten alle im Zelt sein und der Gute-Nacht-Geschichte der Mitarbeiter lauschen.
Ob eine Fortsetzungsgeschichte oder lauter einzelne Geschichten vorgelesen werden hängt von den jeweiligen Gruppen-MA ab. Alternativ zur Vorlesegeschichte kann man auch Black Stories lösen oder sich einfach so unterhalten.

Wichtig ist, dass die Teilnehmer im Schlafsack sind und die Lautstärke runter gefahren wird. Wenn es ruhig ist und die TN sich nicht mehr bewegen werden sie automatisch müde und schlafen ein. Manchmal auch die MA. Einmal sogar der MA der vorgelesen hat…

22:30 Uhr Nachtruhe

Ab 22:30 übernimmt dann der Nachtwächter auf dem Zeltplatz. Da bei uns die MA in extra Zelten schlafen ist er der erste Ansprechpartner bei Heimweh oder ähnlichen Problemen.

22:45 Uhr kurze Mitarbeiterbesprechung

Die Mitarbeiter treffen sich dann noch zu einer kurzen Besprechung: Was war heute gut, was war verbesserungswürdig, gibt es Kinder für die man beten sollte (z.B.: aus der Gebetsbox) Ein kurzer Austausch bevor die MA noch ein bisschen zusammen sitzen und den Tag ausklingen lassen oder noch Vorbereitungen für den nächsten Tag treffen.
Die meisten MA freuen sich aber schon auf den Schlafsack und machen nicht allzu lange.

Tag 0 – Aufbau und sonstige Vorbereitungen

Bevor die Freizeit beginnen kann, muss noch einiges auf dem Zeltplatz vorbereitet werden. Deshalb reist der Großteil der Mitarbeiter schon vor den Teilnehmern an.

Zelte

Ein wichtiger Teil ist der Aufbau der Zelte. Da ein 10-Personen Zelt etwa 1000 Euro kostet und unsachgemäßer Umgang die Lebensdauer deutlich verkürzt werden die Zelte nicht von den Teilnehmern aufgestellt sondern im Vorfeld von den Mitarbeitern. Ein Aufstellteam besteht aus 4 bis 5 Personen. Dabei ist mindestens eine, die Erfahrung mit dem Aufbau der Zelte hat und die das Kommando übernimmt.
Anschließend kommen noch die Schaumstoffmatten in die Zelte, damit die Teilnehmer einen weichen Untergrund zum Schlafen haben. Unsere Standard-Zelte sind Yukatan. Eine Stange in der Mitte und seitlich mehrfach abgespannt bieten sie Platz für bis zu 10 Teilnehmern incl. Gepäck

Das „Große Zelt“ ist der zentrale Versammlungsplatz. Auch dieses etwa 8 x 16m große Zelt muss aufgestellt werden. An der einen Seite wird eine Bühne aufgebaut.

Der Essplatz wird seit einigen Jahren mit zwei robusten Pavillons überdacht. Auch diese müssen aufgebaut werden. Die Tische und Bänke müssen aufgebaut werden.

Technik

Manche der hier erwähnten Dinge sind nicht unbedingt nötig, haben sich aber auf der AJC-Jungscharfreizeit etabliert.

Im Großen Zelt haben wir eine Menge an Technik. Lichter, damit man sieht, was auf der Bühne passiert, Tontechnik für Band, Singteam, Theater und sonstige Programmpunkte und einen Beamer, der Liedtexte und (je nach Programm) einen Film auf die Leinwand hinter der Bühne projiziert.

Die Zeltplatzbeleuchtung (Lichtmast oder Lichterkette) muss installiert werden, damit die Teilnehmer zwischen dem offiziellen Ende des Abendprogramms und der Nachtruhe gefahrlos zwischen Waschraum und Zelten hin und her pendeln können.

Eine weitere kleine Soundanlage wird so aufgebaut, dass der Tagesleiter sich beim morgendlichen Appell nicht die Lunge aus dem Leib schreien muss und Programmpunkte die außerhalb des großen Zeltes stattfinden leichter moderiert werden können. Diese Anlage kann relativ einfach und flexibel je nach umgebaut werden. Außerdem dient sie der musikalischen Untermalung beim Auf- und Abbau.

Steckdosenkästen und Verteiler werden ebenfalls aufgebaut. Im großen Zelt und wenn nötig auf dem Platz verteilt. Dabei sind unnötig große Leitungslängen zu vermeiden. Mittlerweile fertigen wir auch VDE-konforme Abnahmemessungen an. Falls das nicht möglich ist, empfehle ich zumindest darauf zu achten, dass ein Fehlerstromschutzschalter (FI) verbaut ist. Dessen Funktion muss täglich mit der Prüftaste kontrolliert werden. **Sobald Verlängerungskabel im regen- oder auch nur taunassen Gras liegen, besteht ohne funktionierenden FI Lebensgefahr!**
Benutzt keine offensichtlich defekten Geräte und Verlängerungskabel. Und lasst euch eventuell von einem Elektriker in der Nähe beraten. Ich sehe eine provisorische Elektroverteilung im Zeltlager als „Baustellenverteiler“ und behandle sie auch so. Mit diesem Stichwort kann euch eine Elektrofachkraft mit Rat und Tat zur Seite stehen.
Da ist kurz der Elektriker mit mir durchgegangen, aber bei unsachgemäßem Umgang mit Netzspannung muss das sein.

Küche

Auch das Küchenteam hat einiges vorzubereiten. Die Lebensmittel müssen eingeräumt, die Küche inspiziert werden und die Mitarbeiter haben auch nach einiger Zeit Hunger. Hier muss also schnell etwas gekocht werden. Hier empfiehlt sich eine schnelle und unkomplizierte Mahlzeit. Ein großer Topf mit Würstchen und entsprechend viele Brötchen zum Beispiel.

Weitere Vorbereitungen

Am Aufbautag sollte auch noch die Möglichkeit bestehen, Dinge vorzubereiten. Das grobe Programm muss stehen, aber manche Dinge kann man erst vor Ort endgültig planen.
Den Wald für Geländespiele und Nachtwanderung besichtigen.
Den Ort für die Stationen eines Dorfspiels festlegen.
Die Strecke für eine Wanderung mit dem Fahrrad abfahren
Einen Übernachtungsplatz für eine Zweitageswanderung besichtigen.

Tag 1 – Anreise

Überblick

Zielgedanke

Während des Abendprogramms:
Vorstellung des Theaters, Verknüpfung mit dem Höchsten Gebot, Einführung in die Seereise

Stille Zeit

Gibt es noch nicht, da die Teilnehmer erst kurz vor dem Mittagessen anreisen

Bibelarbeit

Während des Abendprogramms: Noch nichts im Heftle.
Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt. Dies ist das höchste und größte Gebot." Das andere aber ist dem gleich: "Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst."
Markus 12, 28

Theater

Das Theater bildet den Rahmen für den ersten Abend. Daher steht der Text auch dort.
An dieser Stelle möchte ich mich auch bei den Schreibern des Theaters bedanken und sie namentlich erwähnen: Uli, Johanna, Janine und Tim

Hier mal allgemeine Infos zu den Rollen:

Charaktere

Besatzung Fidelidad:

Käpt'n: am Anfang nur ein unbekannter Fremder, mit der Zeit entsteht Vertrauensbasis; gibt den Ton auf dem Schiff an, bestimmt Richtung und Kurs, alle müssen/sollten ihm gehorchen

Fiete: Obercool, gelangweilt, auf der Suche nach Abenteuer, (Besserwisser?), aufmüpfiger Rebell, versucht evtl. Birte zu beeindrucken

Björn: ehrgeizig, sachlich, evtl. spießig, schleimig, schick gekleidet, freundlich, hilfsbereit, friedlich, versucht alle Regeln einzuhalten und alles richtig zu machen, hat viel gelesen gerade auch über die Seefahrt, interessiert sich für Schiffe, hat manchmal ein bisschen was von einem Klugscheißer

Tessi: die Tussi, mehr für den Laufsteg geeignet als ein Schiff, superultralange frisch lackierte pinke Fingernägeln, nagelneue High Heels, kennt sich mit Schiffen nicht wirklich aus, sondern möchte einfach ein paar Groschen dazuverdienen, Angst vor Piraten und allem was so auf hoher See passieren könnte

Birte: packt mit an, erfahren auf See, hatte einen eigenen schnuckeligen Fischkutter, bis sie am 2.Tag von Piraten überfallen wurde und von Besatzung des Segelschiffs gerettet wurde, spricht mit Akzent

Käpt'n war auf der Suche nach einer neuen Besatzung. Hat die 3 angeheuert, bekommen einen Lohn für ihre Dienste an Bord, haben alle 3 noch nie auf einem Schiff gearbeitet, geschweige denn, dass sie schon mal mit einem Schiff gefahren wären. Die 3 haben unterschiedliche Gründe um mit an Bord zu gehen Fiete ist auf der Suche nach Abenteuer, Björn interessiert sich für die Seefahrt und Schiffe und Tessi möchte mit möglichst wenig Aufwand möglichst bequem ein paar Groschen dazuverdienen (da hat sich ne Seefahrt ganz gemütlich angehört).

Charaktere	Besetzung	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Käpt'n		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Fiete		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Björn		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Tessi		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Birte (mit Akzent)			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Der Grausige Carlo (Piratenkapitän)			x		x	x						
Detlef (Pirat)			x		x	x						
Olaf (Pirat)			x		x	x						
Kapitän (Handelsschiff)			x									
Matrose (Handelsschiff)			x									
Kapitän (Entdeckerschiff)			x									
Matrose (Entdeckerschiff)			x									
Inselbewohner 1					x				x	x		
Inselbewohner 2					x				x	x		
Inselbewohner 3					x				x	x		
Inselbewohner 4					x				x	x		
Händler										x		
Kapitän Jan										x		
Matrose										x		

Nachmittagsprogramm Matrosenausbildung

Von Fabi, Jan, Tim und Jonas

Aufgabe:
An diesem Nachmittag werden sich die Teilnehmer besser kennenlernen und eine bessere Orientierung auf dem Zeltplatz bekommen. Dazu müssen die Teilnehmer in ihren Zeltgruppen zusammen mit der Gruppenmitarbeitern verschiedene spannende und lustige Aufgaben absolvieren.
Station:

- Lagerfahne gestalten
  Auf einer großen Fahne werden die Gruppennamen verewigt
- Schlachtruf
  jede Gruppe denkt sich einen Schlachtruf aus. Dieser wird jeden Morgen beim Appell abgefragt
- Gruppenbild
  Von jeder Zeltgruppe wird ein Foto gemacht
- Matrosenname
  Jede Zeltgruppe muss sich einen Gruppennamen ausdenken
- Wasserbomben Zielschießen
  Der Name sagt alles, oder?
- Knotenkunde
  Jede Gruppe bekommt verschiedene Knoten beigebracht
- Kompass Aufgabe
  Wo ist welche Himmelsrichtung?
- Getränkestation
  Pflicht an heißen Tagen. In der Nähe der Geschirrboxen, damit jeder seine eigene Tasse benutzen kann
- Schwamm transportieren
  Mit einem Schwamm wird Wasser von A nach B über einen Parcours transportiert
- Apfel essen
  Aus Schüssel mit Wasser
- Tauziehen
  2 Mannschaften gegeneinander

Benötigte Mitarbeiter:
An 2-3 Stationen wird ein freier Mitarbeiter benötigt

Abendprogramm Matrosenprüfung

Von Janine, Sebastian, Lars, Jana

Die Besatzung der Fidelidad wird vorgestellt und führt auch durch den gesamten Abend.

Geschichte	Zielgedanke	Bibelstelle
Vorstellung des Theaters, Verknüpfung mit dem Höchsten Gebot, Einführung in die Seereise	"Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt. Dies ist das höchste und größte Gebot." Das andere aber ist dem gleich: "Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst."	Markus 12, 28

Besatzung kommt nach und nach aufs Schiff und schauen sich um

Tessi: Boah, wo bin ich bloß hier gelandet. *(läuft rum, schaut sich auf dem Schiff um)* Alles aus Holz und überall so viel nasses Wasser. Eigentlich wollte ich mir doch nur ganz einfach ein paar Groschen dazuverdienen. So als Mitglied der Besatzung auf einem Schiff, das hat sich gechillt angehört. Aber das hier ist ja lebensgefährlich, da muss ich ja echt aufpassen, dass ich mit meinen nagelneuen High Heels nicht zwischen den Dielen hängenbleibe. Und was mach ich, wenn mir dieses Steuerrad einen Splitter verpasst? Am besten ich fass hier einfach gar nichts an, dann passiert meinen superultralangen frisch lackierten pinken Fingernägeln auch nichts.

Björn: Sehr schön, ich muss schon sagen das gefällt mir hier. Alles ein bisschen rustikal. Genauso wie ich es mir vorgestellt habe. Zum Glück habe ich einige Bücher gelesen, sonst würde ich mich hier ja gar nicht auskennen. Ich hoffe das Schiff fährt auch, oder sagt man da das Schiff segelt?

Fiete: So Leute, wann geht’s denn jetzt endlich los. Ich dachte wir wollten in See stechen, ein großes Abenteuer erleben. So eins wie mein Uropa mir immer erzählt hat. Mit verlassenen Inseln, alten Schatzkarten, einem riesen Goldschatz, Seeungeheuern, Piraten... *(wird unterbrochen)*

Tessi: Piraten? Das meinst du doch nicht ernsthaft, oder?

Fiete: Aber klar doch, erst dann wird’s doch so richtig spannend! *(Zu allen:)* Na was ist, mir wird’s langsam langweilig. Fohr mer, schiff mer oder was mach mer?

Käpt'n: Immer mit der Ruhe. *(zählt durch)* Eins, zwei, drei, … wunderbar, dann ist die neue Besatzung für mein Schiff ja jetzt vollständig. Herzlich willkommen an Bord der Fidelidad... *(wird unterbrochen)*

Tessi: Äh, was heißt denn Fidelidad?

Björn: Jetzt unterbrich doch den Mann nicht! Sowas macht man nicht!

Käpt'n: Schon gut. Fidelidad ist spanisch und heißt Treue. Und die Fidelidad ist das Segelschiff auf dem wir uns gerade befinden und mit dem wir die nächsten Wochen und Monate unterwegs sein werden... *(wird schon wieder unterbrochen, lässt sich davon aber nicht verärgern)*

Fiete: Und wer bist du überhaupt?

Björn: Erstens heißt das Sie und zweitens kann er sich ja gar nicht vorstellen, wenn ihr ihn ständig unterbrecht.

Käpt'n: *(bleibt freundlich)* Ich bin euer Kapitän, ihr dürft mich gerne einfach Käpt'n nennen und du zu mir sagen, das machen wir unter Seefahrern so. Ich nehme mal an du bist Fiete, du Björn und du Tessi.

Fiete: Ja, genau. Aber genug mit dem Gerede. Wann geht’s denn jetzt endlich los?

Lagerregeln (Käpt'n erklärt es den Teilis zugewandt! Damit sie wissen es gilt für sie):

Käpt'n: Haaalt, eins nach dem anderen. Bevor wir in See stechen gibt's noch ein paar Sachen zu erklären, schließlich befinden wir uns hier nicht mehr an Land, sondern auf einem Schiff, das die großen Weltmeere besegeln kann.

Björn: Wow, das hört sich so spannend an! Das große weite Meer, diese riesigen Wassermassen und wir gleiten enfach darüber hinweg... (verträumt, ahmt mit seiner Hand ein Schiff nach das über die Wellen gleitet)

Käpt'n: Und für unsere sichere Überfahrt gibt es ein paar Regeln, die jeder von euch beachten muss.

Fiete: Boah, Regeln, echt jetzt?

Käpt'n: Ja, aber so viele sind es gar nicht. Die wichtigsten Regeln zuerst, zum einen: Achte und höre auf deinen Kapitän! Und zum anderen: Halte Kontakt mit deinen Mitreisenden und achte auf sie!

Tessi: Ja, das macht schon Sinn! Schließlich wollen wir ja auch sicher ankommen und dafür müssen wir aufeinander Acht geben und in Kontakt bleiben.

Käpt'n: Und außerdem ist es wichtig, dass ihr das Schiff, also den Zeltplatz, nicht ohne einen Mitarbeiter verlasst.

Tessi: Würde ich auch nicht machen, schließlich könnten mir da draußen Piraten oder Seeungeheuer auflauern.

Björn: Und wahrscheinlich sollten wir auch immer Schuhe tragen. Schließlich weiß man ja nie, was hier alles so auf dem Boden herumliegt woran man sich verletzten könnte.

Käpt'n: Genau richtig! Es ist sehr wichtig, dass ihr immer Schuhe anhabt sobald ihr eure Kajüten, also eure Zelte, verlasst.
Und noch eine Sache, die mir sehr wichtig ist: das ist die Pünktlichkeit, darauf muss ich mich verlassen können wenn wir hier auf dem Schiff gemeinsam leben wollen. Sobald ihr also die Musik hört, wie vorhin bevor ihr hierhergekommen seid, macht ihr euch auf den Weg und wir treffen uns hier.

Björn: Ich glaub das bekomm ich hin. (Zählt mit den Fingern auf 3) Nicht alleine vom Zeltplatz, Schuhe anziehen und die Pünktlichkeit.

Fiete: Apropos Pünktlichkeit - Wann geht's denn jetzt los?

Vorstellung der Freizeitleute:

Käpt'n: Nicht so hastig. Ich möchte euch erst mal noch einige andere Leute vorstellen, die mit uns in See stechen werden. Da sind zum einen ein paar fleißige Köche, die unter dem Küchenchef Elsbeth (oder wer auch immer es bei euch ist) in unserer Bordküche werkeln. (Küche kommt UNAUFGEFORDERT auf die Bühne, bzw. Macht sich schon vorher auf den Weg, jeder stellt sich vor, Käpt'n: "Danke", Küche geht wieder ab)

Tessi: Ich hab da mal ne Frage, so rein zum Verständnis. Wie können die Leute kochen, wenn es hier auf dem Schiff gar kein Shoppingcenter, geschweige denn einen kleinen Tante-Emma-Laden gibt?

Käpt'n: Dafür haben unsere Angler vorgesorgt. (Einkäufer machen sich auf den Weg) Sie haben das Nötigste schon an Land besorgt und im Lagerraum unter Deck verstaut. Und unterwegs werden sie uns dann täglich mit frischem Fisch von ihren Angeln versorgen. (Einkäufer stellen sich vor, Käpt'n: "Danke", gehen von Bühne)

Björn: Mhhhh, lecker, frischer Fisch. Ich habe gelesen das soll der Beste sein.

Tessi: Was du nicht so alles liest. Und was ist, wenn ich unterwegs seekrank werde, oder einer meiner superultralangen frisch lackierten pinken Fingernägel abkracht?

Käpt'n: Für solche Fälle haben wir unsere Krankenschwester an Bord. (Krankenschwester kommt auf die Bühne, stellt sich vor, sagt wo und wie man sie findet, Käpt'n: "Danke", Krankenschwester geht ab)

Fiete: Na dann haben wir jetzt doch alle durch und sogar jemanden gefunden, der sich um superultralange Fingernägel kümmert. Das muss reichen, kanns jetzt endlich losgehen?

Käpt'n: Noch nicht ganz. (Fiete zieht ne gelangweilte Miene) Da wären noch meine beiden Assistenten. Sie haben hier auch ganz schön viel mitzusprechen, daher sollte ich sie auch noch erwähnen (HVs (Hauptverantwortliche) kommen auf Bühne, erklären wer sie sind und was sie machen, Käpt'n: "Danke", gehen wieder ab).
Und dann wären da noch einige weitere Besatzungsmitglieder, ohne die hier an Bord so manches schieflaufen würde. (Freie MA kommen auf Bühne, stellen sich vor und was sie machen, Käpt'n: "Danke", gehen ab).

Tessi: Fiete hat vorhin behauptet es würde hier Piraten geben. Was ist, wenn die ausgerechnet nachts kommen, wenn ich schlafe? Oder was ist, wenn ich nachts Angst bekomme?

Käpt'n: Dafür haben wir unsere Nachtwächter mit dabei. Die behalten die Augen auch bei Nacht offen und schlagen bei Gefahr Alarm. (Nachtwächter kommt auf Bühne, stellt sich vor und wo er zu finden ist, Käpt'n: "Danke", NW geht ab)

Tessi: Da bin ich aber beruhigt.
Björn: Ähhh, Herr Kapitän...
Käpt'n: Einfach nur Käpt'n, das reicht.
Björn: Okay, EinfachnurKäpt'n: was machen denn die ganzen anderen Leute hier? (Zeigt auf die Teilis und Gruppenmitarbeiter)
Käpt'n: Das sind noch viele andere Passagiere und Besatzungsmitglieder, die wird euch jemand anderes vorstellen: (2. Offizier oder sowas ?! Evtl gleich erklären das der 2. Offizier wechselt und meistens Tagesleiter genannt wird)
Matrose der Gruppen vorstellt -> Matrosenprüfung -> (ruft die verschiedenen Zeltgruppen auf, diese kommen auf die Bühne, stellen sich mit Gruppennamen, Schlachtruf und den Namen der einzelnen Kinder vor und müssen eine "Prüfung“ ablegen z.B. Armdrücken, Hausfrauenhockey, Schere – Stein - Papier oder Wissensfragen) ->Matrose der Gruppen vorstellt übergibt wieder an den Käpt'n:
Käpt'n: So das war jetzt die gesamte Besatzung. Gut das ihr alle die Prüfung geschafft habt.
Tessi: Mann oh Mann sind das viele Leute und die haben alle noch dazu Namen, die passen ja gar nicht alle in meinen Kopf.
Fiete: (zu Tessi) Wirst schon sehen: nach ein paar Tagen geht das! (Sehr sicher und bestimmt zum Rest der Besatzung und zum Publikum) So, jetzt haben wir alle kennengelernt. Kanns jetzt endlich losgehen?
Käpt'n: Morgen früh geht es los. Da stechen wir in See. Zuvor hier noch für jeden von euch ein Bordbuch (das Teilnehmerheft) mit allem Wichtigen (teilt sie aus), da könnt ihr heute Abend noch ein bisschen reinlesen. Da stehen auch noch, mal die wichtigsten zwei Regeln drinnen. Was waren die nochmal, Fiete? (Fiete war zuvor unaufmerksam und gelangweilt)
Fiete: Ähhh...(überlegt)
Björn: Naja, zum einen: Achte und höre auf deinen Kapitän! Und zum anderen: Halte Kontakt mit deinen Mitreisenden und achte auf sie!
Käpt'n: Sehr gut, Björn! Und jetzt zeig ich euch gleich mal eure Kajüten, bevor Tessi schon hier einschläft.
Tessi: Oh ja, ich bin schon so müde! (gähnt) Ich könnte direkt hier im Stehen einschlafen!
Käpt'n: (zum Publikum) Gute Nacht! Schlaft gut und viel! Denn den Schlaf braucht ihr, wenn morgen unser Abenteuer beginnt.

Tag 2

Überblick

Zielgedanke

Liebe deinen Nächsten wie dich selbst

Stille Zeit

Gott liebt mich, ich bin angenommen so wie ich bin. Gerade auf der JSF wollen wir das mitgeben! (Als Vorraussetzzung zur BA) 1. Johannes 3,1

Bibelarbeit

Der barmherzige Samariter
Lukas 10, 25-36 Markus 12, 28-34

Theater

Geschichte	Zielgedanke	Bibelstelle
Der barmherzige Samariter	Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst!	Lukas 10, 25-36 Markus 12, 28-34

Käpt'n ist schon an Deck und schaut gut gelaunt aufs Meer. Nach und nach kommen die übrigen der Besatzung mehr oder weniger verschlafen aus ihren Kajüten nach oben. Zuerst Tessi, dann Fiete, dann Björn

Käpt'n: Guten Morgen Tessi. Na, gut geschlafen?

Tessi: *(streckt sich und gähnt)* Naja, geht so. Ich wünschte nur, man könnte dieses ewige Hin- und Herschaukeln des Bettes ausschalten. So brauchts nicht mehr lange und ich bin seekrank.

Fiete: Das liegt nicht an deinem Bett, sondern an den Wellen. Und vielleicht auch ein bisschen an deinen High Heels.

Björn: Warte nur, bis wir auf hoher See sind, da fängt es dann erst so richtig an zu schaukeln. So ist das nun mal auf einem Schiff, das habe ich zumindest gelesen.

Käpt'n: Aber Tessi, Fiete hat Recht. Mit diesen Schuhen kommst du hier an Bord nicht weit. Ich hab dir andere mitgebracht, die müssten passen.

Tessi: Na gut, wenns sein muss. *(Tessi nimmt sie, zieht sie an)*

Käpt'n: Na dann kanns ja jetzt losgehen. Habt ihr euch nochmal das Bordbuch angeschaut? Fiete, weißt du noch, was die beiden wichtigsten Sachen waren?

Fiete: Aber klar doch, ich bin ja schließlich nicht blöd. Zum einen: Achte und höre auf deinen Kapitän! Und zum anderen: Halte Kontakt mit deinen Mitreisenden und achte auf sie!

Käpt'n: Genau. Und was da auf jeden Fall auch dazugehört ist hilfsbereit sein zu den Menschen, die eure Hilfe brauchen.
So, jetzt sollten wir aber los, damit unsere wertvolle Ladung rechtzeitig in ihren Zielhafen kommt. Passt auf die Piraten auf, die sind in diesen Gewässern sehr aktiv und mit Sicherheit an unserer Fracht interessiert.

Fiete: Cool, das hört sich spannend an. Dann kanns ja jetzt losgehen!

Käpt'n: Ja, jetzt kanns losgehen Fiete! Björn, du übernimmst als erster das Steuerrad, ich gebe dir die Anweisungen. Leinen los! Wir lichten den Anker! Wir stechen in See!

Fiete und Tessi holen Anker ein

Tessi: Guck mal Fiete, wir fahren.

Fiete: Du hast Recht. Aber ich würde es eher segeln nennen.
Tessi: Das ist doch total egal. Ach ist das schön, so entspannt und gechillt über das Wasser gleiten…

Szenenwechsel
(Schiffsbesatzung nimmt ihre Flagge mit und verschwindet hinter Bühne (Treppenabgang), Piraten kommen mit Flagge aufs Schiff und fahren über Bühne, Birte erscheint mit Fischkutter, angelt)
Birte: Echt gemütlich hier. Ein bisschen angeln, die frische Meer Luft genießen. Hoffentlich beißen die Fische heute gut an.

Olaf: Leute schaut mal, da vorne gibt es fette Beute.
Detlef: Naja, unter fetter Beute versteh ich was anderes, als nen popligen Fischkutter.
G. Carlo: Aber dafür, dass wir schon lange kein Schiff mehr überfallen haben, ist das schon echt nicht schlecht!
Birte: Oh nein! *(schlägt Hände über Kopf zusammen)* Sind das etwa Piraten? Die kommen direkt auf mich zu!
Olaf: Vielleicht ist der Fischkutter ja auch nur eine Tarnung für einen wertvollen Schatz. *(grinst hämisch)*
Detlef: Ja, mit Gold und Diamanten. Wir werdens herausfinden. *(grinst hämisch)*
G. Carlo: Na dann, nichts wie los. Macht die Kanonen bereit.
(Olaf und Detlef machen Kanonen bereit)
Birte: Halt! Stopp! Nicht schießen! Bei mir gibt es doch gar nichts zu holen.
Olaf: Das werden wir noch sehen.
Birte: Nicht schießen! Nicht schießen! Halt! Stopp! *(ruft immer weiter)*
G. Carlo: Wir feuern auf 3! 1, 2, 3, Feuer!
(Olaf und Detlef schießen, treffen Fischkutter, geht langsam unter, Piraten fahren schnell zum Fischkutter, holen sich alles Wertvolle, Birte ist total verstört, treibt im Wasser)
Detlef: Jetzt aber schnell!
G.Carlo: Schnappt euch alles, was einen Wert hat! Und dann nichts wie weiter!
(Sind wieder alle auf dem Piratenschiff)
Olaf: Naja, das hab ich mir bombastischer vorgestellt.
Detlef: Immerhin einen Kompass hab ich gefunden. Und ein paar Ketten.
G. Carlo: Setzt die Segel, wir machen uns auf und davon!
(Fahren weiter, nehmen Piratenflagge mit und verschwinden nach hinten über Treppe, Besatzung Handelsschiff kommt mit Flagge, fährt los, Birte treibt im Wasser, kann sich nur schwer über Wasser halten)
Birte: Hilfe! Könnt ihr mich sehen! Bitte helft mir! *(winkt und ruft immer weiter)*
Matrose (H): Kapitän, schau mal, da vorne treibt jemand im Wasser! Der wurde bestimmt von Piraten überfallen.
Kapitän (H) : Dann nichts wie weiter. Wir haben eine wertvolle Ladung an Bord. Stell dir vor die Piraten überfallen uns auch noch.
Matrose (H): Das ganze Geld und die wertvollen Seidenstoffe wären weg. Das wäre eine Katastrophe.
Kapitän (H): Beim besten Willen, wir können der Frau nicht helfen. Wir müssen auf uns selbst aufpassen! Bestimmt lauern uns die Piraten schon auf und warten nur darauf, dass wir helfen.
(Handelsschiff fährt vorbei)
Birte: Das gibt's doch nicht! Die haben mich mit Sicherheit gesehen und sind einfach weitergefahren.
(Handelsschiffbesatzung und –flagge wird durch Entdeckerschiffbesatzung und -flagge ausgetauscht)
Matrose (E): Ich freu mich schon so auf unsere erste richtig große Entdeckung.
Kapitän (E): Vielleicht finden wir ja sogar einen neuen Teil der Welt. So wie Columbus vor ein paar Jahren. Ein Land oder zumindest eine Insel, die noch niemand betreten hat.
Matrose (E): Und dann bekommen wir Ruhm und Ehre und ganz viel Geld.
Kapitän (E): Dazu müssen wir uns aber beeilen. Sonst entdeckt es noch jemand vor uns.
Birte: Hilfe! Könnt ihr mich sehen! Bitte helft mir! *(winkt und ruft immer weiter)*
Matrose (E): Schau mal Kapitän, da winkt jemand! Es ist eine Frau.
Kapitän (E): Du hast Recht. Es ist eine Frau. Sie schreit um Hilfe.
Matrose (E): Ist wohl in Seenot geraten oder von Piraten überfallen worden.

Kapitän (E): Sie tut mir zwar schon etwas leid. Aber wir können einfach nicht helfen. Stell dir mal vor wie viel Zeit wir dabei verschwenden würden.
Matrose (E): Du hast Recht. Wir müssen dringend weiter. Sonst schnappt uns noch jemand unsere Entdeckung weg.
(Entdeckerschiff fährt vorbei)
Birte: Das gibt's doch nicht! Die haben mich mit Sicherheit gesehen und sind einfach weitergefahren. Das war jetzt schon das zweite Schiff.
(Entdeckerschiffbesatzung und –flagge wird durch Segelschiffbesatzung und –flagge ausgetauscht)
Besatzung schaut in Fahrtrichtung
Björn: Hey Leute, guckt mal: Was ist denn das für ein schwarzer Fleck da vorne auf der Wasseroberfläche?
Tessi: Oh ja, ich seh ihn auch.
Fiete: Das ist bestimmt nur Müll, irgendwelches Treibgut oder ein leeres Weinfass. Es gibt jede Menge Zeug, das auf den Meeren treibt. Kein Grund zur Panik!
Tessi: *(Gibt sich mit der Antwort nicht zufrieden)* Oder es ist doch was anderes.
Käpt'n steht an Reling und schaut durch ein Fernglas. Tessi wendet sich Käpt'n zu.
Tessi: Käpt'n, hast du das da vorne schon gesehen? Was könnte das sein?
Käpt'n: Ich kanns nicht richtig erkennen. Björn, ein bisschen mehr Steuerbord voraus *(wenns nach rechts gehen soll und Backbord, wenns nach links gehen soll – Je nach Aufbau der Bühne)*.
Björn: Ay, ay Käpt'n.
Fiete: Darf ich mal. *(nimmt sich frech das Fernglas)* Da winkt doch jemand. Tessi, vielleicht hast du Recht und es ist doch kein Weinfass.
Tessi: Habe ich mir doch gleich gedacht.
Käpt'n: *(nimmt das Fernglas)* Ihr habt Recht. Da treibt jemand im Wasser und klammert sich an einem Holzbrett fest. Sieht fast so aus, als wäre es eine Frau.
Birte: Hilfe! Hilfe! Könnt ihr mich sehen? Könnt ihr mich hören? Helft mir! Bitte! … *(winkt und schreit immer wieder um Hilfe auch während der nächsten Sätze der anderen)*
Tessi: Ich kann sie sogar hören.
Käpt'n: Sie muss wohl Schiffsbruch erlitten haben. … Vielleicht wurde sie aber auch von Piraten überfallen und ausgeraubt.
Fiete: Wie aufregend. Piraten gleich am ersten Tag auf See.
Björn: Na dann wollen wir die junge Dame doch mal an Bord holen.
Fiete: Björn, ich dachte du wärst der Belesene von uns. Hast du dir das Bordbuch etwa nicht richtig angeschaut? Wir sollen doch keine Fremden Leute an Bord lassen. Denk doch nur an unsere Fracht. Sie könnte in Gefahr sein.
Tessi: Was ist, wenn es eine Falle ist und uns die Piraten bereits auflauern. Vielleicht warten sie nur darauf, dass wir der Frau helfen und überfallen uns, sobald das Schiff stillsteht.
Björn: Aber habt ihr denn heute Morgen nicht richtig aufgepasst. Wir sollen auf unseren Kapitän und auf unsere Mitreisenden achten! Und außerdem hilfsbereit sein zu denen, die unsere Hilfe brauchen. Und dazu gehört doch diese Frau genauso, schließlich braucht sie unsere Hilfe.
Käpt'n: Sehr richtig, Björn!
Tessi: Also gut, wenn du das sagst Käpt'n. Dann holen wir sie wohl an Bord.
Käpt'n schmeißt ein Tau ins Wasser und zieht die Schiffsbrüchige heran, bis sie an die Strickleiter kommt und heraufklettern kann.
Birte ist total erschöpft, hängt erst mal über der Reling bevor sie es schafft ins Schiff zu steigen, die anderen helfen ihr/ziehen sie ins Schiff
Birte: Vielen Dank euch! Ihr wisst gar nicht, wie dankbar ich euch bin! Ihr seid so gute Menschen! Nicht wie diese Dreckskerle von Piraten! Ich wünschte ich wäre ihnen nie begegnet! (Regt sich auf)
Käpt'n: Jetzt komm erst mal zur Ruhe. Wie heißt du denn überhaupt?
Birte: *(Spricht allgemein mit Akzent, Was für einer?)* Ich bin Birte.
Käpt'n: Komm, wir gehen alle unter Deck. Da kannst du dann alles erzählen. Du kannst gerne so lange hier an Bord bleiben, wie du möchtest. Du bist herzlich willkommen. Und eine Kajüte zum Schlafen finden wir auch für dich!
Birte: Vielen Dank! Ihr wisst gar nicht wie froh ich bin euch getroffen zu haben.

Nachmittagsprogramm Wanderung

Organisiert von Uli, Marcus, Lars

Zwei Mitarbeiter haben eine Schatzkarte gefunden und für jede Zeltgruppe eine Kopie angefertigt. In Zeltgruppen geht es los. Am Ziel angekommen gibt es eine Station an der man ein Rätsel lösen muss und dann die zweite Station eingezeichnet bekommt. So kommt man über mehrere Stationen zu einem Sportplatz. Die Älteren haben eine etwas längere Route. Dort gibt es einige entspannte Spiele und Abendessen.

Links zum Thema wandern:

https://jungscharwerkstatt.de/weggroki-ein-gastbeitrag-von-siggi

https://jungscharwerkstatt.de/karten-lesen

Abendprogramm Nachtwanderung

Organisiert von Uli, Maxi, Fabi

Gemeinsamer Rückweg und Übergang in die Nachtwanderung. Kurz vor dem Zeltplatz gibt es eine Gruselgeschichte. Dann werden die Teilnehmer in Kleingruppen eingeteilt und über einen mit Knicklichtern markierten Pfad geschickt. Ein paar Bluetooth-Lautsprecher mit Stimmen der Eltern aus der Gruselgeschichte runden das ganze ab. Anschließend Zähneputzen und in die Zelte.

Gruselgeschichte JSF 2019

von Maximilian

Vor einigen Jahren lebte eine Familie ganz hier in der Gegend, in einer Scheune, die mittlerweile für Freizeiten vermietet wird.

Die Familie bestand aus einer Frau und ihrem Mann, die zusammen mit ihren drei Söhnen Nick, Marlon und Erich dort an diesem ruhigen und beschaulichen Platz lebten. Sie besaßen viel Land, das der Vater allein bewirtschaften musste. Es war wirklich hart, und weil seine Söhne und er sich sehr nahe waren, halfen sie ihm immer so oft und so gut sie konnten.

Es war also kein Wunder, dass die drei Söhne einwilligten, als ihr Vater sie bat, das frisch geerntete Getreide zum Müller zu bringen. Im Gegenteil – sie waren gleich einverstanden und sprangen auf die fertig vorbereitete Kutsche. Der älteste nahm die Zügel in die Hand und jagte die Pferde los, während die beiden jüngeren Brüder es sich entspannt lachend auf dem Getreidehaufen gemütlich machten.

Kaum waren die drei aus dem Blickfeld des Vaters verschwunden, trat die Mutter aus dem Haus und machte sich auf den Weg zu ihrem Mann. Sie fragte ihn, wo denn die drei Jungs seien – schließlich hatte sie schon die ganze Zeit zum Essen gerufen.
„Sie sind auf dem Weg zum Müller und sind bald wieder da. Vielleicht eine halbe Stunde noch, dann können wir essen.“
Die Mutter beobachtete ihn unruhig. Sie hatte schon den ganzen Mittag über den Himmel beobachtet und ahnte, dass bald ein schweres Unwetter aufziehen würde. Aber ihr Mann hatte recht – der Weg bis zum Müller war nicht so weit, sie sollten bald wieder da sein.

Eine viertel Stunde verging und der Himmel wurde immer dunkler. Der Wind wurde so stark, dass sogar der Vater draußen seine Arbeit abbrach und nach drinnen flüchtete.
Eine weitere viertel Stunde ging vorbei. Die Söhne hätten mittlerweile zurück sein müssten.

Doch das waren sie nicht.

Noch eine weite viertel, halbe, eine weitere ganze Stunde ging vorbei. Doch die drei kamen nicht wieder.

Die Mutter machte dem Vater riesige Vorwürfe. Sie weinte und schrie und schlug mit den Fäusten gegen ihn. Er war Schuld! Er hätte sie nicht wegschicken dürfen.
Oh,.. das wusste er selber. Die ganze Zeit über hielt er seine Frau einfach so im Arm, während sie ihn mit Vorwürfen überhäufte,.. genau so wie er selber.
Schließlich hielt er es nicht mehr aus. Er packte eine Lampe, seinen Mantel und sein Gewehr und ging ohne ein Wort zu sagen aus der Scheune.

Seine Frau rief ihm nach, doch er stapfte in die Dunkelheit los ohne sich umzudrehen. Er lief und lief, bis die Frau ihn nicht mehr sehen konnte.

Sie war alleine.

Und alleine wartete sie. Eine viertel Stunde, eine halbe Stunde, eine Stunde.
Weder ihr Mann noch ihre Söhne kehrten zurück.

Also nahm auch die Frau ihren Mantel und eine Lampe und verließ ihr Haus. Der Wind heulte und der Regen durchnässte sie in wenigen Sekunden komplett.

Und plötzlich hörte sie ein seltsames Lachen und ein lautes Schreien – ein Schreien, das sich anhörte wie das Ihrer Söhne.

Dann umhüllte sie die Dunkelheit.

Die Mutter, ihr Mann und ihre drei Söhne sind bis heute nicht wieder aufgetaucht.
Die Behörden melden sie als vermisst und man nimmt an, dass sie bei dem schweren Unwetter im Wald umgekommen sind.

Doch Gerüchte begannen sich zu verbreiten. Gerüchte, die von einem psychisch kranken Mann erzählten, der vor Monaten hier in der Gegend aus einem Irrenhaus ausgebrochen war und seine Opfer meistens lebendig begrub.

Niemand kann sagen, was an diesem Tag wirklich geschehen ist. Aber noch heute gestehen viele Anwohner eines bestimmten Waldstückes, dass sie nachts immer einmal wieder seltsame Schatten durch die Bäume irren sehen und dumpfe Schreie hören, Schreie von drei Kindern und eine Frauenstimme, die immer wieder drei Namen ruft.
Marlon, Erich und Nick.

Und der Wald, in dem das alles passiert,… tja, das ist der Wald, vor dem wir hier stehen.
Also passt auf.
Vielleicht, vielleicht wenn ihr ganz leise seid – ja, vielleicht hört ihr dann ja auch die Stimmen.

Tag 3

Überblick

Zielgedanke

Vertrauen, Jesus hilft

Stille Zeit

Rufe mich an in der Not

Ps 50,15

Bibelarbeit

Sturmstillung, See Genezareth

Lukas 8, 22-25

Theater

Geschichte	Zielgedanke	Bibelstelle
Sturmstillung, See Genezareth	Vertrauen, Jesus hilft	Lukas 8, 22-25

Birte steht am Steuer des Schiffes.
Käpt'n: Na Birte, alles klar?
Birte: Ist schon was anderes, als mein kleiner schnuckeliger Fischkutter. Aber ich find‘s cool!
Fiete: Richtig lässig, wie du hier das große Schiff übers Wasser steuerst. Kennst dich wohl gut mit Schiffen aus?
Birte: Ja, ich bin mit Schiffen aufgewachsen. Mein Vater hat mich jeden Tag zum Fischen mit raus aufs Meer genommen. Über die Jahre sind das ganz schön viele Stunden auf See. Außerdem wohnen meine Verwandten über die verschiedensten Inseln hier in der Gegend verstreut, da kommt man ganz schön rum.
Fiete: Richtig cool! Das muss so spannend sein! *(himmelt Birte ein bisschen an)*
Björn verdreht die Augen und schaut aufs Meer hinaus.
Björn: Käpt'n! Käpt'n! Hast du das schon gesehen? Da vorne kommen richtig schwarze Wolken.
Käpt'n: Du hast Recht! Da scheint ein saftiges Unwetter auf uns zuzukommen.
Tessi: Bestimmt mit Sturm und Gewitter und Hagel und hohen Wellen und Blitzen und Regen und Donner und... *(wird unterbrochen)*
Fiete: Au ja! Da geht dann so richtig die Post ab!
Björn: *(bleibt sachlich)* Rein statistisch gesehen gehen jedes Jahr 146 Schiffe auf den Weltmeeren verloren. Das ist weniger als ein gesunkenes Schiff alle zwei Tage. Und nachdem Birtes Fischkutter gestern gesunken ist, ist es eher unwahrscheinlich, dass heute gleich wir dran sind.
Tessi: Aber wer sagt mir, dass die Fidelidad sich an deine Statistiken hält?
Birte: *(versucht sie zu beruhigen)* Ganz ruhig, Tessi. Wichtig ist erst mal, dass wir hier alles in Sicherheit bringen, damit nichts über Bord geht.
Käpt'n: Birte hat vollkommen Recht! Die richtige Vorbereitung auf ein Unwetter ist schon die halbe Miete.
Björn: Na dann lasst uns alle anpacken bevor es losgeht.
(Helfen zusammen, tragen alle Sachen unter Deck und binden lose Sachen fest. Währenddessen beginnt Sturm (Lüfter) und evtl. Nebel für eine schlechte Sicht, Hintergrundgeräusche von Gewitter abspielen. Alle sind wieder an Deck, Birte hat immer noch das Steuerrad in der Hand.)

Tessi: Oh Mann, jetzt geht's los! Merkt ihr wie der Wind immer mehr wird? Und … da … jetzt habe ich den ersten Regentropfen abbekommen.
Björn: Und alles fängt an zu schaukeln. Die Wellen werden immer größer.
Fiete: Und wie der Wind durch die Segel pfeift. Einfach cool!
Birte: Der Regen wird immer heftiger! Der prasselt runter wie Hagelkörner und der Sturm peitscht mir das Wasser ins Gesicht.
Tessi: Wenn die Wellen nur noch ein bisschen höher werden, dann läuft Wasser ins Schiff und wir gehen unter.
Björn: Da muss schon ordentlich viel Wasser reinkommen bis wir sinken.
Fiete: Wie der Sturm und die Wellen das Schiff hin- und herreißen. Richtig lässig!
Tessi: Ich kann bald nicht mehr stehen. *(Hält sich an Björn fest)*
Björn: Tessi, du zitterst ja richtig.
Birte: Hilfe! Ich kann das Steuer kaum mehr halten. Das Schiff schaukelt zu wild! Käpt'n, du musst mir helfen!
Käpt'n: Keine Sorge. Ich übernehme das Steuer.
Birte: Danke! *(erleichtert)*
(man hört ein lautes reißendes Geräusch)
Tessi: Was war denn das?
Björn: Das kam von da oben.
Fiete: Schaut mal! Das Segel. Es ist abgerissen. Und nicht nur eine Ecke, eine Hälfte ist komplett weggerissen.
Birte: Ohne Segel können wir das Schiff kaum mehr lenken!
Björn: Ja, das habe ich auch schon irgendwo mal gelesen.
Fiete: Auch wenn ich nie gedacht hätte, dass ich so was jemals sagen würde. Aber langsam wird sogar mir etwas mulmig.
Käpt'n: Haltet euch gut fest, damit niemand über Bord geht! Ich versuche das Schiff so gut es geht unter Kontrolle zu behalten. Mit so wenig Segel lässt sich das Schiff nur noch sehr schwer steuern. Aber ich denke wir können es aus dem Sturm herausschaffen.
Tessi: Ich vertraue dir Käpt'n!
Björn: Achtung! Da vorne ragt ein Felsen aus dem Wasser heraus. Wir fahren genau darauf zu!
Käpt'n: Ich hab's gesehen. Ich versuch dran vorbei zu kommen.
Björn: Das wird ganz schön knapp!
Fiete: Man ist das spannend!
Birte: *(zittert, klammert sich an Fiete fest)* Oh man, ist das knapp!
(kommen am Felsen vorbei)
Björn: Wir haben es geschafft!
Tessi: Du bist genial, Käpt'n! Wir sind einfach dran vorbei gesegelt!
Björn: Ja, um ein Haar hätte der Fels ein Loch ins Schiff gerissen.
Birte: Aber der Sturm ist immer noch nicht vorbei.
Fiete: Schaut mal: Da vorne wird es wieder ein bisschen heller.
Käpt'n: Es scheint fast so, als hätte das Unwetter bald ein Ende.
Tessi: Das hört sich gut an. Die Wellen werden auch kleiner und der Regen peitscht mir kaum noch ins Gesicht.
Björn: Das Unwetter legt sich immer mehr.
Fiete: *(Blickt auf, in Fahrtrichtung)* Leute, Land in Sicht!
Käpt'n: Du hast Recht! Und wir steuern genau auf die Insel zu. So ohne Segel lässt sich ein Segelschiff kaum noch steuern.
Tessi: Dann lass uns doch dort anlegen. Ich wünsche mir gerade nichts sehnlicher als festen Boden unter den Füßen. *(geht an die Reling und schaut auf den Grund des Meeres)*
Björn: Von anlegen kann da keine Rede sein, wir werden auf der Insel stranden.
Käpt'n: Das Wasser ist hier schon sehr flach, wir werden wohl bald auf der Sandbank aufsitzen.
(Es ruckelt sehr stark auf dem Schiff)
Fiete: Und zwar genau jetzt.

Käpt'n: Das ist aber nicht schlimm. Sobald das Schiff repariert ist können wir es einfach wieder zurück ins offene Wasser schieben.
Tessi: Ich möchte nur noch an Land!
Björn: Festen Boden unter den Füßen, ich kanns kaum erwarten.
Käpt'n: *(geht zum Anker und lässt ihn nach unten)* Sicher ist sicher. Ich lass den Anker noch zu Wasser, dann steht das Schiff wie eine eins.
(Steigen nacheinander über Strickleiter aus dem Schiff ins Wasser, der Käpt'n zuletzt)
Birte: Wir können hier sogar schon stehen.
Käpt'n: Lasst uns an Land gehen.
Waten durch hüfthohes Wasser an Land
An Land: Tessi fällt Käpt'n um den Hals.
Tessi: Danke Käpt'n! Du hast uns durch das Unwetter hindurch ans sichere Land gebracht. Ich hatte ja nicht mehr geglaubt, dass wir dieses Chaos heil überstehen. Aber auf dich und deine Fähigkeiten zu vertrauen hat sich echt gelohnt.
Björn: Tessi, diesmal hast du so was von Recht!

Nachmittagsprogramm Baden

Organisiert von Raphael und Maxi

- Frei- bzw. Hallenbad schon im Vorfeld kontaktieren
- Abklären wann man ankommt, damit das Personal im Bad evtl. jemand zusätzlich zum Einlass abstellt
- Eventuellen Gruppenrabatt aushandeln
- Teilnehmer beim Einlass durchzählen oder sogar auf Liste abhaken. Beim Verlassen gegen prüfen.
-

Abendprogramm Bastelabend

Jeder Mitarbeiter soll im Vorfeld eine Bastelarbeit vorbereiten, die am Bastelabend von den Teilnehmern gebastelt und im Idealfall mit nach Hause genommen werden kann.

- Denkt euch möglichst einfache Sachen aus, die die Teilnehmer selbsttätig machen können.
- Denkt daran, dass die fertigen Objekte meist im Koffer nach Hause transportiert werden. Bastelt eher robuste Sachen.
- Achtet auf die Kosten. Das Budget der meisten Zeltlager ist nicht unbegrenzt.
- Bringt genügend Werkzeug mit. Scheren, Klebstoff und Hämmer sind meist Mangelware. Idealerweise haben die Teilnehmer ihre eigenen Scheren und Klebstoff dabei.
- Apropos Werkzeug: Achtet darauf, dass mit Scheren, Messern, Heißkleber, Akkuschrauber, Lötkolben, Stichsäge und so weiter kein Blödsinn gemacht wird. Setzt bei Arbeiten mit gefährlichem Werkzeug eventuell eine Altersgrenze.
- Kauft nicht zu viel Material ein. Das kostet unnötig Geld. Die Reste müssen irgendwo eingelagert werden und können oft nur schwierig wiederverwendet werden.
- Achtet darauf, dass der zeitliche Rahmen eingehalten wird. Es ist nur ein Bastelabend geplant und da sollte jedes Kind mindestens ein Bastelprojekt fertig bekommen. Größere Projekte wie ein Kolosseum oder Seifenkisten (jeweils nicht für die einzelnen Teilnehmer) sollten Platz in den täglichen Workshops finden.
- Optimal sind Bastelarbeiten, die zum Thema passen. In diesem Fall „Seefahrer“
- Bastelideen findet ihr z.B.: unter https://jungscharwerkstatt.de/tag/basteln

Tag 4

Überblick

Zielgedanke

Wer bittet, dem wird gegeben

Stille Zeit

Freut euch, dass ihr Hoffnung habt. Bleibt standhaft, wenn ihr leiden müsst. Hört nicht auf zu beten

Röm 12,12

Bibelarbeit

Der blinde Bartimäus

Markus 10, 46-52

Theater

Geschichte	Zielgedanke	Bibelstelle
Der blinde Bartimäus	Wer bittet, dem wird gegeben; Matthäus 7, 7	Markus 10, 46-52

Björn: Ich weiß noch nicht so ganz, was ich von dieser Insel halten soll. *(Hebt misstrauisch einen herumliegenden Gegenstand auf und betrachtet ihn)*

Tessi: Aber warum denn? Weißer Sandstrand, blaues Wasser, Palmen, Sonne, ein richtiges Urlaubsparadies hier. *(verträumt)*

Fiete: *(voller Erwartung, aufgeregt, freut sich)* Vielleicht gibt es hier sogar noch wilde Tiere. Solche wie Tiger, Leoparden,… Oder Menschen, die noch nie Fremde getroffen haben. Das wäre spannend. Oder vielleicht sogar Kannibalen…

Birte: Naja, so unzivilisiert sieht es hier auch wieder nicht aus.

Björn: Schau dir doch mal die Hütten an *(deutet in eine Richtung)*. Die sehen so aus, als würden sie jeden Moment zusammenkrachen. Da ist nichts mit Qualität.

Birte: Aber nur weil die Hütten ein bisschen schief sind, heißt das nicht, dass die Menschen wild oder gar Kannibalen sind.

Tessi: Wo ist denn überhaupt der Käpt'n?

Björn: Der ist nach dem Unwetter nochmal zum Schiff zurück gewatet. Wollte wohl schauen, ob außer dem Segel noch was kaputt ist.

Tessi: Oh, weh. Hoffentlich nicht. Wo sollen wir hier bloß Baumaterial und Werkzeug herbekommen.

Fiete: Da kommt er. *(deutet auf Käpt'n)*

Birte: Was sagst du Käpt'n? Wie viel ist kaputt?

Käpt'n: Deutlich mehr als gedacht! Das Segel ist komplett hinüber. Einige Bretter müssen ersetzt werden. An anderen Stellen fehlen Nägel. Und der Mast ist ordentlich schief. Das sieht man sogar von hier. Aber immerhin scheint der wertvollen Ladung nichts passiert zu sein.

Birte: Na dann nichts wie ran an die Arbeit!

Fiete: Wo sind Nagel und Hammer? Ich kann loslegen. Im Sachen festklopfen bin ich einsame Spitze.

Käpt'n: Das ist das Problem, wir haben weder Holz noch Nägel, weder Seile noch ein neues Segel oder irgendwas anderes an Baumaterial oder Werkzeug an Bord. Unsere wertvolle Fracht nimmt den ganzen Platz ein.

Birte: Das nenn ich aber nicht gut vorbereitet.

Tessi: Jetzt stehn wir also hier auf einer fremden Insel irgendwo im Nirgendwo mit gefährlichen Tieren und wilden Menschen. Das Schiff ist kaputt und wir kommen nicht mehr weg. So hab ich mir die Seereise nicht vorgestellt.
Käpt'n: Tessi, schalt doch bitte erst mal einen Gang zurück!
Fiete: Hast du etwa eine Idee? Wo sollen wir Holz und ein Segel herbekommen?
Birte: Und wo Schnüre, Nägel und einen Hammer? Hat irgendjemand einen Vorschlag?
Björn: Fragen wir doch die Inselbewohner. Wo es Menschen gibt, da gibts auch Baumaterial.
Fiete: Du hast doch selbst gesagt, die Hütten hier sind Bruchbuden. Da werden die wohl kein Werkzeug und Baumaterial haben.
Tessi: Und wenn sie was haben, dann leihen sie uns das doch nicht aus.
Birte: Wir sind Fremde für die, da brauchen wir uns keine Hoffnung auf Hilfe zu machen.
Björn: Ich bin mir sicher: Wenn wir sie bitten, dann werden sie uns Hilfe geben. Wenn wir suchen, dann werden wir dort Baumaterial und Werkzeug finden. Und wenn wir erst mal an den Hütten anklopfen, dann wird uns dort die Tür auch geöffnet werden.
Käpt'n: Björn, du hast Recht. Wenn wir die Leute um etwas bitten, dann werden sie uns Hilfe geben. Vielleicht nicht alle und auch nicht sofort und vielleicht auch nicht in der Form wie wir es gerne hätten, aber wir werden Hilfe bekommen.
Tessi: So sicher bin ich mir da noch nicht.
Fiete: Ich mir auch nicht. Aber was haben wir denn zu verlieren? Probieren wir es einfach aus!
Birte: Du hast Recht. Dann los!
Gehen auf die Hütten zu

Etwas Abseits die Piraten
G. Carlo: *(zischt)* Detlef! Olaf! Ich hab gehört auf dem gestrandeten Segelschiff gibt es eine fette Beute.
Detlef: Grausiger Carlo, ist das dein Ernst? Du meinst so richtig mit Gold und Edelsteinen und Perlen und Silber und…
G. Carlo: Das weiß ich nicht so genau. Aber es lohnt sich!
Detlef: Eine Riesenmenge Gold, genau das richtige für einen Piraten wie mich!
Olaf: Na dann nichts wie los. *(Beginnt loszustürmen, Grausiger Carlo zieht ihn zurück)*
G. Carlo: Halt Olaf, wir brauchen erst einen Plan. So chaotisch wie du bist, wird das nix.
Detlef: Grausiger Carlo, schon irgendeine Idee wie wir da rankommen?
Überlegen

Björn klopft an der ersten Hütte, Inselbewohner 1 öffnet
Björn: Hallo, ich bin Björn. Unser Segelschiff ist kaputt und hier gestrandet. Wir brauchen ihre Hilfe um das Schiff zu reparieren! Könnten sie uns bitte helfen?
Inselbew.1: Boah, ich weiß nicht so ganz, ich kenn euch ja gar nicht. Fragt lieber mal nebenan, vielleicht hilft euch Gustav. *(schließt die Tür bis auf einen Spalt und hört mit)*
Fiete: Das war ja schon mal nichts, hab ich doch gleich gesagt.
Käpt'n: Nicht aufgeben. Wie gesagt, es klappt vielleicht nicht sofort und auch nicht so wie wir es gerne hätten.
(Björn klopft an nächster Hütte, Inselbewohner 2 öffnet)
Björn: Bitte, wir brauchen ihre Hilfe. Wir sind darauf angewiesen. Unser Schiff ist kaputt und ohne Unterstützung können wir es nicht reparieren.
Inselbew. 2: Ich habe leider nicht viel zu bieten, denn Baumaterial und Werkzeug sind hier knapp. Aber ich werde versuchen euch zu helfen. Lasst mich mal euer Schiff sehen.
Inselbew. 1: Wenn das so ist, dann bin ich auch dabei.
(Gehen zum Segelschiff)
Inselbew. 2: Oh weih, das sieht aber nicht gut aus. Na da schauen wir mal, dass wir das Schiffchen wieder seetüchtig bekommen.
(Inselbewohner 1 und 2 laufen hin-und her und holen nach und nach Bretter, Nägel, Hammer, Säge, Stoff für Segel, Schnur, Schere, … und helfen der Schiffsbesatzung das Schiff zu reparieren;

Inselbewohner 3 und 4 kommen nach und nach dazu;
alle unterhalten sich währenddessen was sie noch brauchen und wo sie es herbekommen)

Unterdessen bei den Piraten:

Olaf: Wenn die so weiter machen, dann ist das Schiff bald wieder seetüchtig. Und eh wir uns vergucken sind sie dann weg. Dann ist nix mehr mit fetter Beute.

Detlef: Verrückt, dass die auch noch Unterstützung von den Inselbewohnern bekommen.

G. Carlo: Detlef, Olaf, strengt mal eure kleinen Piratenköpfchen an! Wir brauchen einen Plan.

Olaf: Wir könnten einfach auf 3 losstürmen.

G. Carlo: Schlechte Idee!

Detlef: Ich habs! Kommt mal her *(flüstert ihnen Plan ins Ohr)*

Olaf: Genial! Das funktioniert garantiert!

G. Carlo: Hohoho *(lacht schadenfreudig)* die wertvollen Güter ist bald unser! Niemand kann uns aufhalten.

Zurück am Schiff:

(Detlef schleicht sich von hinten in das Schiff, unter Deck, als die Besatzung nicht aufmerksam ist; das Publikum soll es aber deutlich bemerken)
Letzter Hammerschlag, Schiff ist fertig.

Käpt'n: *(Zu Inselbewohner)* Genial, vielen Dank euch! Ohne eure Hilfe hätten wir das nie so schnell und einfach hinbekommen!

Björn: *(Zu Besatzung)* Da habt ihr es gesehen: Wer bittet, dem wird gegeben.

Birte: Ja, du hattest mal wieder Recht.

Tessi: *(Zu Inselbewohner)* Ihr seid echt schwer in Ordnung. Da hätte ich mir echt nicht so viele Sorgen machen müssen. Vielen Dank!

Fiete: *(Sieht die Piraten)* Was sind denn das für Gestalten da drüben? Die schauen so böse und schadenfreudig rüber.

Björn: Sehen fast aus wie Piraten!

Tessi: Was, Piraten?!

G. Carlo: Sie haben uns gesehen. Nichts wie weg hier! *(Carlo und Olaf verschwinden, Detlef ist auf dem Segelschiff)*

Inselbew. 3: Ja, das sind Piraten. Manchmal nicht ganz so clever, aber dafür hinter jedem Stückchen Gold her, das irgendwo in der Sonne blitzt. Die treiben hier in der Gegend schon lange ihr Unwesen.

Inselbew. 4: Haltet euch am besten einfach fern von ihnen!

Käpt'n: Gut zu wissen. Es wird Zeit sich zu verabschieden. Wir haben noch einen weiten Weg vor uns. Vielen Dank nochmal für eure Hilfe. Das war einfach genial!

(verabschieden sich kurz; Seeleute gehen an Bord)

Käpt'n: Es kann losgehen. Setzt die Segel. Wir stechen in See.

(Inselbewohner schieben Schiff von Sandbank ins Meer; alle winken zum Abschied)

Nachmittagsprogramm Dorfspiel

Von Milena, Katha, Johanna, Neele, Marie,Kathleen

Passend zum Theater ging es um bitten um Hilfe.

Das Tauschspiel: https://jungscharwerkstatt.de/tauschspiel-incl-andacht-zu-matthaeus-25-14-30

Die Teilnehmer starteten wortwörtlich mit „nem Appel und nem Ei“ und mussten diese Dinge im nahegelegenen Ort tauschen. Die Kategorien in denen gewertet wurde waren Quantität (wer die meisten Gegenstände erarbeitete), Preis und Kuriosität. Und es gab wirklich alles. Vom Fußball über bemalte Porzellanfiguren bis zum Snowboard (!) .

Die Sache mit dem Ei ist zu überdenken. Es gab mindestens einen Eierfleck auf dem Dorfplatz, wo das Spiel startete. Diese Gruppe konnte nur mit einem Apfel starten.

Haltet die Spielzeit möglichst kurz und verteilt die Gruppen in der Ortschaft ein wenig. Bei der ersten Gruppe finden die meisten Bewohner die Aktion noch witzig, bei der 3. oder 4. Gruppe nicht mehr unbedingt.

Abendprogramm Gruppenabend

Am Gruppenabend soll sich jede Zeltgruppe selber ein Programm ausdenken. Auch für das Abendessen sind die Mitarbeiter selbst verantwortlich. Das geht dann vom normalen Grillen von Würsten und Stockbrot über Pfannkuchen in extra verlängerten „Lagerfeuerpfannen“ und Picknick bis zu Obstsalat oder Sandwiches aus Sandwichmakern.

Zu beachten ist dabei, dass genügend Feuerstellen auf und um den Zeltplatz verteilt werden können. Bei uns haben sich die „Feuertonnen“ etabliert. Außerdem können Steckdosen nicht unbegrenzt Heizgeräte (Fondueplatten, Raclette oder die erwähnten Sandwichmaker) beheizen. Bei etwa 3500 Watt pro Sicherung löst diese früher oder später aus. Macht euch schon im Vorfeld Gedanken und nutzt nach Möglichkeit keine Verlängerungskabel.
Jaja, der Elektriker…

Das weitere Programm kann aus „Gute Nacht Geschichte“ weiterlesen, Survivaltraining incl. Feuer machen und Unterschlupf bauen, Brettspiele spielen (sind genügend dabei?) oder einfach nur zusammensitzen und sich unterhalten bestehen.

Je nachdem wie müde die Teilnehmer sind, kann man die Gruppe auch mal früher als üblich in die Schlafsäcke schicken. Nach hinten sollte die Nachtruhe allerdings nicht verschoben werden.

Tag 5

Überblick

Zielgedanke

Auf Gottes Stimme hören, Unterscheidung zwischen richtig und falsch (Fakenews)

Stille Zeit

Gottes Wort hilft uns seinen Willen zu erkennen

Ps 119,105

Bibelarbeit

Der gute Hirte, meine Schafe hören meine Stimme und sie folgen mir.

Johannes 10, 1-21

Theater

Geschichte	Zielgedanke	Bibelstelle
Der gute Hirte, meine Schafe hören meine Stimme und sie folgen mir	Auf Gottes Stimme hören, Unterscheidung zwischen richtig und falsch (Fakenews)	Johannes 10, 1-21

Geheimnisvolle, gruselige Musik
Detlef dringt ein in das Schiff, Käpt'n steht am Steuerrad, übrige Besatzung schläft
Detlef schleicht sich von hinten an Käpt'n heran, überwältigt ihn, drückt ihn zu Boden

Käpt'n: *(ruft)* Halt! Stopp! Los lassen! Was soll das?

Detlef: Psst, jetzt sei ruhig. Sonst brech ich dir den Arm! Und das willst du doch nicht *(fesselt Käpt'n mit Strick)* Na, erkennst du mich nicht wieder?

Käpt'n: Detlef, was machst du denn hier? Bist du immer noch bei diesen Piraten? Ich hatte so gehofft du hättest dich verändert

Detlef: Einmal Pirat, immer Pirat. Und gleich gehört auch dein Schiff mir und deine Besatzung auch. Und vor allem die wertvolle Ladung, das Gold und die Diamanten. *(grinst hämisch, steckt Käpt'n Schwamm in den Mund (Knebel), Zieht Stoffbeutel über Kopf, reißt ihn hoch und bringt ihn unter Deck Vor die Bühne, Detlef zieht Kleidung von Käpt'n an)*

Tessi: *(Gähnt)* Guten Morgen! Oh man, an dieses Schaukeln werd ich mich wohl nie gewöhnen.

Björn: Gemütlicher geht immer. *(Björn übernimmt das Steuer, wundert sich nicht, dass es leer ist Käpt'n ist wohl kurz unter Deck gegangen.)*

Fiete: Also von mir aus könnte es ruhig mehr schaukeln. So ähnlich wie beim Sturm neulich. Das war cool. Da ging endlich mal die Post ab. Dieses öde Wippen wird langsam echt lahm.

(Detlef k*ommt an Deck, ist als Käpt'n verkleidet, hat Käpt'n unter Deck gefesselt)*

Detlef: Was ist denn hier los? Kaffeeklatsch am frühen Morgen? Ran an die Arbeit ihr Faulpelze! Oder muss ich euch Beine machen?

Birte: *(Zu allen außer Detlef)* Ich glaub der Käpt'n ist heute mit dem falschen Fuß aufgestanden.

Fiete: Schon möglich. So schlecht gelaunt hab ich ihn noch nie erlebt.

Detlef: Na los, nicht nur stehen und gucken. Arbeiten ist das Stichwort! Wie habt ihr es nur hier aufs Schiff geschafft, so träge und faul wie ihr seid?

Tessi: Schon gut, dann werde ich mal anfangen das Deck zu schrubben.
Detlef: ja, endlich, und ihr beiden da, räumt die Ladung an Deck! Alles Wertvolle das ihr finden könnt.
Birte: Käpt'n, ich hinterfrage deine Befehle nur ungern. Aber warum bitteschön soll die Ladung an Deck?
Fiete: Das macht keinen Sinn! Da werden die Piraten viel schneller auf die wertvolle Ladung aufmerksam.
Detlef: Nicht fragen! Machen!
(Birte und Fiete zucken zurück und gehen unter Deck)
Detlef: *(zu sich)* Hohoho *(lacht schadenfreudig)*, bald gehört das ganze Gold mir. Und erst die Edelsteine *(strahlen in den Augen).* Der Grausige Carlo und Olaf warten bestimmt schon zur Verstärkung auf der nächsten Insel. ald ist es soweit.
(zu Björn) Steuermann, wir nehmen Kurs auf die Insel da vorne.
Björn: Aber dabei würden wir doch von der geplanten Route abweichen.
Detlef: Wer ist hier der Chef? Ich oder du?
Björn: Aye, aye, Käpt'n. Schon gut. Neuer Kurs Nord Nordost.
(Birte und Fiete kommen mit Kartons an Deck, unterhalten sich, Tessi kommt dazu, stellen sich zu Björn, für Detlef nicht hörbar, Detlef schaut mit Fernglas auf Wasser)
Fiete: Da ist doch irgendwas faul.
Birte: Es ist fast so, als wäre der Mann da gar nicht unser Käpt'n.
Tessi: Die Kleidung und das Äußere passen. Aber allein schon, wie er spricht und Befehle gibt. Solche Worte hab ich noch nie vom Käpt'n gehört.
Björn: Und die Befehle machen auch überhaupt keinen Sinn. Warum der neue Kurs auf die Insel?
Birte: Und warum soll die Ladung an Deck? Ich dachte, wir sollen auf die Ladung aufpassen und uns in Acht nehmen vor Piraten.
Björn: Die ganze Sache stinkt ganz gewaltig!
Fiete: Entweder irgendjemand hat dem Käpt'n heute Nacht eine ordentliche Gehirnwäsche verpasst …
Birte: … oder es ist gar nicht unser Käpt'n.
Tessi: Eins steht fest. So geht es nicht weiter! Wir müssen ihn zur Rede stellen!
Birte: Ja, aber wie?
Björn: Wir stellen ihm eine Frage, die nur unser echter Käpt'n beantworten kann. Dann wissen wir, ob er es ist.
Fiete: Und dabei drängen wir ihn in die Ecke. Dann gibt es kein Entkommen und er muss mit der Wahrheit rausrücken.
Birte: Dann los!
(Tessi, Birte und Fiete gehen auf Detlef zu, drängen ihn während der Unterhaltung immer mehr in die Ecke, Björn bleibt am Steuer)
Fiete: hey Käpt'n, ich hab mal ne Frage. Was sind denn die wichtigsten Regeln hier an Bord?
Detlef: Waaaas, das weißt du nicht? Ist doch klar wie Kloßbrühe, da gibt’s ja nur eine. Ich bin der Boss hier! Jeder tut, was ich sage!
Fiete: Falsche Antwort! Ha, damit hast du dich verraten!
Tessi: Ich habs doch gleich gewusst! Du bist nicht unser Käpt'n.
Detlef: Was wollt ihr eigentlich von mir? Ich bin der Kapitän dieses Schiffes.
Birte: Nein, bist du nicht. Ich kenn doch die Stimme meines Käpt'ns. Ich weiß, wie er sich verhält. Und so wie du ganz gewiss nicht.
Tessi: Jetzt rück raus mit der Wahrheit! Wer bist du? Was willst du hier? Wo ist unser Käpt'n? Was hast du mit ihm gemacht?
Fiete: Na los, sag schon. Sonst schmeißen wir dich ins Wasser. Dann musst du hilflos ertrinken. *(Drängen ihn immer weiter gegen Reling, Detlef hängt schon halb über Schiff hinaus)*
Detlef: Schon gut, schon gut. Ihr habt gewonnen, ich ergebe mich. Ihr dürft alles mit mir machen, aber bitte, bitte, schmeißt mich bitte nicht ins Wasser! Ich kann nicht schwimmen. Ich ertrinken sofort.
Tessi: Das war noch keine Antwort auf meine Fragen!
Detlef: Ich bin nicht euer Käpt'n. Der liegt gefesselt und geknebelt unter Deck in der dreckigsten Ecke die ich finden konnte.
Birte: Wie grausam! Ich werde gleich nach ihm sehen.
Fiete: *(an Detlef)* Ja und weiter?!

Detlef: Ich bin Detlef der tapfere Pirat. Unser Plan war genial. Ich kümmere mich um das Gold hier an Bord und der grausige Carlo und Olaf warten auf der nächsten Insel auf uns. Kurzer Überfall und schon gehört die ganze Fracht uns. Uns, den genialsten Piraten auf allen 7 Weltmeeren. Und dann sind wir steinreich. Aber ihr kleinen Gören musstet ja dazwischenfunken.

(Birte und Käpt'n kommen zurück)

Käpt'n: Detlef, ich bin schwer enttäuscht von dir. Ich hatte gehofft du hättest dich geändert seit wir uns zuletzt gesehen haben. Aber das ist wohl nicht der Fall. Jetzt mach schon, dass du von Bord kommst! Du hast hier nichts mehr verloren! Bis zu der Insel wirst du ja wohl auch mit dem Floß kommen. Da warten bestimmt der grausige Carlo und Olaf schon auf dich.

(Ziehen Detlef den Kapitänsmantel aus, Setzen ihn aufs Floß, paddelt davon)

Fiete: *(Ruft Detlef hinterher)* Ach und übrigens, die richtige Antworten wären gewesen: Achte und höre auf deinen Kapitän! Und halte Kontakt mit deinen Mitreisenden und achte auf sie!

Tessi: *(Umarmt Käpt'n)* Man bin ich froh, Käpt'n, dass du wieder da bist. Und erst recht, dass du mein Kapitän bist und nicht irgendein anderer!

Nachmittagsprogramm Internetsurfnachmittag

Von Uli, Viola, Robin, Simon, Thomas, und mir

Ein sehr aufwändiger Stationenlauf über den kompletten Zeltplatz. Die Teilnehmer werden in 5er Gruppen eingeteilt und bekommen vom Zentralrechner verschiedene Aufgaben gestellt.

Für jede Gruppe gibt es einen Aufgabenstapel in dem jede Station ein mal auftaucht. Diese werden zufällig gemischt und nacheinander an die Gruppen ausgegeben.

Auf die Aufgabenzettel mussten die Teilnehmer ihre Gruppennummer schreiben. Dann galt es, die entsprechende Station zu finden und zu erledigen. Teilweise wurde nur eine Lösung auf die Karte geschrieben, Teilweise mussten Mitarbeiter die Ergebnisse eintragen und mit einer Unterschrift bestätigen.

Sobald die Aufgabe erledigt war, wurde der Zettel in der „Dropbox“ (einem Briefkasten) abgelegt und die Gruppe holte sich die nächste Aufgabe am Zentralrechner

Als Aufgabenzettel gab es:

- **Mario Kart** - Einen Parcour mit einer Seifenkiste abfahren (Zeit notieren)
- **Google Maps** – Auf Landkarten mit Raster wurden verschiedene Ortschaften gesucht. Die Lösung wurde auf den Aufgabenzetteln notiert.
- **Unnützes Wissen** - Im Internet steht viel Wissenswertes, aber auch vieles, was man nicht unbedingt wissen muss. Sucht euch euren Lieblingssatz aus, schreibt ihn auf und erzählt ihn eurem Gruppenmitarbeiter und einem Lehrer nach der Freizeit. Auf einem großen Plakat waren 40 unnütze Fakten notiert.
- **Amazon** – Auf verschiedenen Schachteln waren die Gruppennamen notiert. Diese Pakete mussten so schnell wie möglich an die Gruppenzelte zugestellt werden. Um dem Mitarbeiter an dieser Station unnötige Laufereien zu ersparen, war die 2. Runde für die Teilnehmer alle Retouren wieder einzusammeln. (Zeit notieren)
- **Datenvolumen gedrosselt** – Die Gruppe bekommt am Zentralrechner die Beine zusammengebunden (Wie beim „Dreibeinlauf“) und muss so zum Provider gehen. Dort wird das Volumen wieder aufgeladen. Sprich die Beine auseinander gebunden und auf dem Zettel notiert, dass die Aufgabe erfüllt war.
- **Wikipedia** – Auf dem Aufgabenzettel stand ein Fremdwort, an der Wikipedia-Station gab es eine Liste mit Bedeutungen. (Lösung aufschreiben)
- **Instagram** – Bei Instagram gab es gleich zwei Aufgaben. In die obere Hälfte der Aufgabenstapel war Instagram 1 gemischt. Ein Foto von der Gruppe wurde direkt ausgedruckt und an eine Pinwand gehängt. In der unteren Hälfte gab es Instagram 2. Dieser Zettel wurde als „Like“ an das Foto einer anderen Gruppe gehängt und brachte beiden Gruppen einen Punkt.
- **Spotify** - Hier geht es darum Musik die rückwärts mit dem Reverse Player (einer App, die Lieder rückwärts spielt) abgespielt wird zu erkennen. Es werden maximal fünf Lieder abgespielt. Drei der Lieder sollen erkannt werden damit die Kids die Unterschrift bekommen.
- **Bottleflip Challenge –** eine zu etwa einem Viertel gefüllte Flasche wird so geworfen dass sie sich in der Luft einmal dreht und soll aufrecht stehen bleiben. Jede Gruppe hatte eine bestimmte Anzahl an Versuchen, die gelungenen wurden vom Mitarbeiter notiert.

- **Zalando** – Drei identische Schuhkartons waren unterschiedlich befüllt. Jede Gruppe durfte einen auswählen und öffnen. In einem war ein Schuh, der einen Punkt brachte, im zweiten eine Niete, die keinen Punkt brachte, im dritten ein Virus, der einen Minuspunkt einbrachte, falls man keinen Virenschutz hatte. (Siehe weiter unten)
- **Hacker** - Hacker benutzen eine Verschlüsselung um ihre Angriffsziele geheim zu halten. Auf den Aufgabenzetteln war verschlüsselt eine Homepage notiert, die von den Hackern angegriffen werden sollte. Die Aufgabe der Teilnehmer war es, an einer Station mit den Schlüsseln die Homepage zu identifizieren. (Lösung notieren)
- **WhatsApp Nachricht** – Die Gruppe musste auf einem leeren Plakat eine Nachricht ihrer Wahl und ihre Gruppennummer aufschreiben
- **WhatsApp Sprachnachricht** – Auf dem Aufgabenzettel stand ein Zungenbrecher, den einer aus der Gruppe fehlerfrei dem Stationsmitarbeiter vortragen musste.
- **FIFA** – Jeder Teilnehmer hatte drei Versuche in die Löcher einer Torwand zu treffen. Die Anzahl der Treffer wurde aufgeschrieben (Treffer notieren)
- **Angry Birds** – Mit einer Schleuder auf Ziele schießen (Anzahl der getroffenen Ziele notieren)
- **QR-Code** – Jede Station hatte einen QR-Code. Auf der Aufgabenkarte war einer dieser Codes abgedruckt. Die Teilnehmer mussten mit bloßem Auge herausfinden, zu welcher Station ihr QR-Code führte.
- **Speedtest** - In einem Parcour mussten die Teilnehmer ihre Geschwindigkeit testen. Die Kinder müssen dabei einen USB-Stick (zur Not ein Zettel mit notierten „Daten“) übergeben, bis jeder einmal dran war.

Zusätzlich ging noch ein als **Werbebanner** (Ü-Ei) verkleideter Mitarbeiter über den Zeltplatz. Wenn man den „anklickte“ gab es eine kleine Süßtgkeit. Und bei jedem 7. klicken einen „Virus“ der vom Mitarbeiter als Minuspunkt notiert wurde, wenn die Gruppe keinen Virenschutz hatte.

Den **Virenschutz** konnte man sich an der „Antivir“-Station erwürfeln. So oft die Teilnehmer wollten konnten sie zwischen den einzelnen Stationen dort vorbei schauen und würfeln. Bei einer Vier gab es einen Vi(e)renschutz.

Viele Stationen hatten eine **IP-Adresse**. Unter den Aufgaben gab es auch welche, die ein „Sicherheitszertifikat“ einer Seite forderten, von der nur die IP-Adresse bekannt war. Gut, dass die Adressen im Router gespeichert waren. Der Router bestand aus einem Tisch, auf dem dutzende kleine Zettel mit IP-Adressen und den dazugehörenden Stationen lagen. Hatten die Teilnehmer die Station ermittelt, gab es an der jeweiligen Station eine Unterschrift als „Zertifikat“

Für die eigentliche Auswertung wurden nur die Anzahl der erledigten Stationen und eventuelle Minuspunkte durch Viren berücksichtigt. Die Bestleistungen an den einzelnen Stationen wurden bei der Preisverleihung lobend erwähnt.

Das Material, also die Druckvorlagen für die Aufgabenzettel und Stationsbeschreibungen sind in absehbarer Zeit unter https://jungscharwerkstatt.de/tag/leinen-los zu finden.

Abendprogramm Wiki(pedia) Quizabend

Von Elena, Elena, Lisa und Sebastian

Wicki und Halva möchte nach Pedia reisen und sucht seine perfekte Crew. Diese müssen Tests machen um sich zu qualifizieren. Die Crew fällt am Anfang aus. Wir brauchen ein Team.

Verkleidung:

- 2 Helme
- Schlafsack
- 2 Gürtel
- Schatzkarte
- Rote Haare
- Roter Bart
- Brustpanzer
- Schwert

Gemischte Gruppen mit Zahlen.
Pro Gruppe ein Mitarbeiter.

Sonstiges:

- Sterne Beamer
- Countdown 1 Min.

Aufgaben:

Fähigkeit	**Aufgabe**	**Pers.**	**Material**
Aufmerksamkeit	Filmquiz Wickie	alle	Filmausschnitte
braucht stärkste Gruppe	Tauziehen	2 p. G.	Seil
Kommunikation	Blind Parcours	2 p. G.	2 Schal, Parcours
Durchhaltevermögen auch im Sturm (am Ende)	Flasche vor heben + Nass machen in Nacken	1 p. G.	Pro Guppe 1 Flasche, Spritzerle, Wolkenkostüm
Orientierung	Bilder von Zeltplatz Wo ist das	alle	Bilder vom Zeltplatz
Geschicklichkeit	Schokokussschleuder	2 p. G.	Schokokussschleuder Schokoküsse
Leise	Lieder leise auf laut	Alle	Lieder (5 Stk.)
Gleichgewicht	Schwimmnudel schlagen	1 p. G.	4 Schwimmnudeln, Linie auf Boden
Intelligenz (letzte Aufgabe)	Quiz	alle	Fragen
Lautstärke	Wickingerschrei	alle	Lautstärkemesser

Quiz:

Fragen	**Antwort (Schätzfragen 1 Min Zeit und aufschreiben)**
Wie alt wird eine Meeresschildkröte	240 Jahre
Wie viel Prozent der Erde wird vom Meer bedeckt	70 %
Was wird beim Trocknen nass?	Das Handtuch
Wenn man es braucht dann wirft man es weg und wenn man es nicht mehr braucht holt man es wieder zurück	Anker
Theaterfrage	
Welche Telefonnummer kannst du anrufen, wenn du in Seenot bist (Tipp Gott geht ran)	5015

Tag 6

Überblick

Zielgedanke

Finde deine Begabung, deine Berufung, was kannst du einbringen um Menschen zu Jesus zu führen

Stille Zeit

Gott hat DICH wunderbar und einzigartig geschaffen

Ps 139, 13-14

Bibelarbeit

Der wunderbare Fischfang, Petrus, Menschenfischer.

Lukas 5, 1-11

Theater

Geschichte	Zielgedanke	Bibelstelle
Der wunderbare Fischfang, Petrus, Menschenfischer	Finde deine Begabung, deine Berufung, was kannst du einbringen um Menschen zu Jesus zu führen	Lukas 5, 1-11

Björn: Tessi, wo steuerst du denn hin? Der Kurs war doch eben noch Nord Nordwest. Und jetzt sind wir in Richtung Südwesten unterwegs. Das geht so nicht! Wir sind schon 5 Seemeilen von unserer geplanten Route abgewichen.

Tessi: Oh nein, das habe ich nicht gemerkt. Das tut mir so leid. Ich weiß nicht wie das passieren konnte.

Björn: Du hast wohl am Steuerrad gedreht. Von alleine ändert das Schiff seinen Kurs nicht.

Tessi: Ich hab doch das Steuerrad die ganze Zeit über gut festgehalten. Ich glaube ich taug einfach nicht für das Steuern eines Segelschiffs.

Björn: Ich übernehme das Steuer und versuch das Schiff wieder auf den richtigen Weg zu bringen. Nimm du den Kompass und gib mir die Richtung an.

Tessi: Und wie funktioniert so ein Ding? Das check ich eh nicht. So etwas hab ich noch nie bedient.

Fiete: Das ist gar nicht so schwer. Soll ichs dir zeigen?

Tessi: Ach weißt du, dafür bin ich bestimmt auch zu doof. Nimm du doch einfach den Kompass. Dann sorg ich mal fürs Mittagessen, vielleicht bekomm ich das ja hin.

(geht an die Reling, versucht gefülltes Fischernetz ins Schiff zu ziehen)

Tessi: Hey Leute, hier sind so viele Fische drinnen. Das reicht für 2 Mittagessen.

Fiete: Perfekt! Ich hab schon einen Bärenhunger.

(lässt Fischernetz aus Versehen aus der Hand gleiten, Netz verschwindet im Meer, Tessi regt sich auf)

Tessi: Oh man, das gibt's doch nicht. Ich bin so ungeschickt. Das kann doch wohl nicht wahr sein! Jetzt ist mir das Netz einfach so aus der Hand gerutscht. Ich war mir so sicher, dass ich es gut halten kann. Und jetzt ist das Netz weg und unser Mittagessen damit auch.

Birte: Komm Tessi, das ist doch halb so schlimm, ich mach das. Es gibt noch ein zweites Netz. *(Wirft neues Netz ins Wasser und wartet ab)*

(Tessi nimmt währendessen Putzeimer und Schrubber)

Tessi: Dann mach ich mich mal beim Putzen nützlich. Vielleicht kann ich ja immerhin die Dielen schrubben. *(Stößt ungeschickt an Eimer, fällt um)* Das gibt's doch nicht! Nicht mal das bekomm ich hin!

(Tessi setzt sich in eine Ecke, traurig, enttäuscht, schluchzt, Käpt'n setzt sich zu ihr)

Tessi: Was kann ich denn überhaupt? Hier auf dem Schiff bin ich doch zu nichts zu gebrauchen. Ich bin einfach zu blöd für alles! Das Schiff steure ich in die falsche Richtung, den Kompass kann ich nicht lesen, das Netz mit unserem Mittagessen schmeiß ich ins Wasser, die Matrosenknoten hab ich sowieso noch nie gecheckt und nicht mal Putzen bekomm ich hin. Jetzt bin ich schon so lang auf dem Schiff und kann immer noch nichts, was echte Seeleute können müssen.

Käpt'n: Tessi, beruhige dich. Jeder hat andere Begabungen. Jeder kann auf seine Weise auf dem Schiff mithelfen.

Tessi: Was soll denn das blöde Geschwätz jetzt? Sei doch ruhig, Käpt'n! Das hilft mir auch nicht weiter. Und außerdem, du sagst das so leicht. Du kannst ja alles!

Käpt'n: Schau dich doch einfach mal um. Jeder von euch kann andere Dinge gut. Björn ist super darin das Schiff zu steuern. Fiete kennt sich mit der Technik aus. Und Birte hat es einfach drauf Fische zu fangen.

Tessi: Und ich? Was kann ich bitteschön? Ich kann nichts beitragen, was hilft.

Käpt'n: Lass mich doch bitte erst mal ausreden. Ich war noch nicht fertig. Was ich noch sagen wollte: Vergleich dich bitte nicht mit den anderen. Dabei wirst du immer nur die Dinge finden, die sie besser können als du. Und vor allem wirst du übersehen, dass du selbst geniale Fähigkeiten hast. Du kannst so manche Dinge gut, bei denen sich die anderen schwer tun. Und diese Dinge sind genauso wichtig, damit das Schiff fahren kann.

Tessi: Und was soll das denn bitteschön sein?

Käpt'n: Ich habe eine Aufgabe für dich. Du wirst hier auf meinem Segelschiff den Ausguck übernehmen. Hier ist das Fernrohr *(übergibt es)*. Stell dich da vorne an die Reling, da hast du den besten Überblick. Und dann behalte alles im Blick. Alles vor, neben und hinter dem Schiff. Das ist eine verantwortungsvolle Aufgabe von der viel abhängt. Es ist nicht einfach, aber du kannst das. Lass dich einfach darauf ein.

Tessi: Naja, ob das hinhaut bin ich mir noch nicht so sicher. Aber wenn du meinst, dann werde ich es versuchen.

(stellt sich an die Reling, guck durchs Fernrohr, behält den Überblick)

Tessi: Das ist ja mal ein cooles Gerät. Sogar die kleinsten Wellen in der Ferne kann ich damit gut erkennen. Was ist das? Da ragt doch was aus dem Wasser! Achtung Björn, wir steuern genau auf einen Felsen zu! Dreh ab nach backbord, da kommst du sicher vorbei.

Björn: Verstanden. Ich ändere den Kurs.

(Björn steuert Schiff nach backbord (rechts), Käpt'n stellt sich neben Tessi, sieht Felsen)

Käpt'n: Du hast Recht, Tessi. Er ist kaum zu erkennen, weil er immer wieder vom Wasser überspült wird. Das war sehr aufmerksam von dir! Du hast absolut richtig gehandelt. Keiner von uns hat den Felsen gesehen. Aber weil du so aufmerksam warst, können wir jetzt auf einem sicheren Weg daran vorbeisegeln.

(Tessi ist stolz auch was zu können)

Käpt'n: Verstehst du jetzt auch, was ich dir vorhin sagen wollte? Du hast genauso wie die anderen auch geniale Fähigkeiten. Aber manchmal musst du erst mal Sachen ausprobieren um herauszufinden, was du besonders gut kannst. Und wenn du etwas gut kannst dann solltest du das auch tun und einsetzen, weil es dir und den anderen sonst gar nichts nützt. Und genau so kannst du helfen, dass das Schiff fährt. Es gibt so einen klugen Spruch: Ein Schiff kann man nur lenken, wenn die Segel gesetzt sind. Und genauso ist es bei uns Menschen auch. *(Satz evtl. noch mehr erläutern)*

Nachmittagsprogramm Talentenachmittag

Von Viola, Jan, Tim, Franzi

Jungs und Mädels getrennt, aber getauscht:

Talente entdecken: Jungs nähen, ...

Abendprogramm Lagerfeuerabend

Organisiert von Tabita, Sina, Raphael

4 Feuerstellen

Feuerstelle 1:

- Essen

- Marshmellows mit Schokokekse

- Stockbrot

- Pfannen zum Pfannkuchen machen

Feuerstelle 2:

- Liedersingen

- Lieder raussuchen

- Gitarrist anfragen

Feuerstelle 3:

- 4-D Erlebnisgeschichte
  Das haben wir auch nicht ganz so umgesetzt. Damit ist gemeint eine Geschichte auch mit Gerüchen/erschrecken etc zu erleben während man am Lagerfeuer sitzt

- Geschichte raussuchen

Feuerstelle 4:

- Werwolf oder irgendsowas

Theaterrahmen:

- Mit Theaterteam klären

- Schiff strandet auf einer einsamen Insel. Gibt nur Feuer!

- Das letzte Streichholz

- Gibt verschiedene Stationen um den Abend zu gestalten

Schilder für die Stationen bauen:

- abgefackelte Schatzkarte

- Backpapier

Tag 7

Überblick

Zielgedanke

Gott sorgt für dich

Stille Zeit

Gott versorgt uns mit dem täglichen Brot

Mt 6,9-13 bzw. eigentlich nur Vers 11

Bibelarbeit

Seht die Vögel unter dem Himmel

Matthäus 6, 26

Theater

Geschichte	Zielgedanke	Bibelstelle
Seht die Vögel unter dem Himmel	Gott sorgt für dich	Matthäus 6, 26

(schauen aufs Meer hinaus)

Fiete: Diese endlosen Weiten der großen Weltmeere. Ich weiß gar nicht wie ich davon vor ein paar Wochen noch schwärmen konnte. So langsam hab ich das hier echt satt.

Birte: Wo man auch hinguckt, überall Wasser, Wasser und noch mehr Wasser.

Tessi: Ich kann mich schon gar nicht mehr daran erinnern, wann zuletzt Land in Sicht war.

Birte: Oder geschweige denn, dass wir mal irgendwo an Land gegangen wären. *(stöhnt)* Boah, mir ist so elend.

Tessi: Und dann seit Wochen, nein, seit Monaten, nur dieses eklige versalzene Pökelfleisch. Das hängt mir echt zum Hals raus.

Fiete: Und erst das faulige Trinkwasser und der knüppelharte trockene Zwieback. Ich hab mir daran sogar schon einen Zahn ausgebissen. Guck mal, da oben fehlt er. *(Zeigt auf Zahnlücke)*

Birte: Ich kann diesen Fraß echt nicht mehr sehen und riechen.

Tessi: Musst du ja auch nicht. Schließlich haben wir seit 5 Tagen gar nichts mehr zu Essen.

Fiete: Nachts träume ich nur noch von einem riesengroßen Schweinebraten mit Spätzle und Soße. Und dazu einen riesen Berg Salat.

Tessi: *(träumerisch)* Bei dem Gedanken daran läuft mir das Wasser im Mund zusammen.

Fiete: Ich hab so einen Bärenhunger.

(Björn kommt, kann sich kaum mehr auf den Beinen halten, hängt über Reling)

Björn: Boah Leute, ich kann echt nicht mehr.

Birte: Björn, was ist los mit dir? Ist dir auch so elend wie mir?

Björn: *(Stöhnt)* Ich kann nicht mehr, mir geht's echt dreckig. Ich hab solche Kopfschmerzen und auch überhaupt keine Lust mehr irgendetwas zu tun oder zu essen. Nicht mal euren Schweinebraten würde ich runterbekommen. Ich weiß nicht wie lang ich das noch irgendwie durchhalten kann.

Birte: Du siehst auch echt nicht gut aus. *(Fasst Björn an die Stirn)* Und Fieber hast du auch noch.

Tessi: Steck mich bloß nicht an. Ich will heil nach Hause kommen.

Birte: *(besorgt)* Mein Vater hat mir mal von einer Krankheit erzählt, die viele Seefahrer auf langen Fahrten bekommen. Wie hieß die nochmal? Subut, Skubaut oder irgend so etwas.

Käpt'n: Du meinst Skorbut.

Birte: Ja genau, so hieß das. Das soll echt gefährlich sein.

Käpt'n: Du hast Recht, Skorbut ist ein großes Problem auf langen Seefahrten. Immer nur Pökelfleisch, Zwieback und fauliges Wasser, das macht auf Dauer krank. Da fehlen dir irgendwann einfach die Vitamine.

Fiete: Dann muss jetzt halt endlich mal wieder was Richtiges zu Essen her! Ich hab so einen Hunger. Ich kann es kaum erwarten.

Björn: Aber dazu müssten wir erst mal an Land.

Käpt'n: Ich wollte schon seit Wochen den Befehl geben an einer Insel anzulegen um frische Lebensmittel zu besorgen. Aber…*(wird unterbrochen)*

Fiete: *(genervt)* Aber das war nie möglich ohne uns oder die wertvolle Ladung in Gefahr zu bringen. Blah, blah, blah. Ich weiß, ich weiß. Den Satz hab ich jetzt schon so oft gehört.

Birte: Nicht so frech Fiete. Der Käpt'n meint es doch nur gut.

Björn: Aber seht ihr hier irgendwo eine Insel? Ich sehe nicht mal die Umrisse von irgendetwas das vielleicht auf eine Insel hindeuten könnte. Wer weiß, wann die nächste Insel kommt. Ich weiß nicht, ob ich bis dahin noch durchhalten kann.

Birte: Boah, dieser Durchfall nervt. Und mir ist so übel. Ich bin gleich wieder da. *(verschwindet langsam unter Deck, kommt später einfach wieder zu den anderen dazu, Übrige reden direkt weiter)*

Tessi: Hört sich echt so an, als hätte euch beide dieser Skorbut erwischt.

Fiete: Und dann dauert es wohl auch nicht mehr lange, bis wir alle hier nur so dahinsiechen.

Tessi: Ob wir es überhaupt rechtzeitig irgendwo an Land schaffen können, bevor wir hier alle krepieren?

Björn: Ich glaub es nicht, so dreckig wie es mir geht.

Tessi: Ach wär ich doch einfach daheim geblieben. Da gab es immerhin genügend zu Essen. Und ich war gesund.

Käpt'n: Jetzt lasst doch bitte die Köpfe nicht hängen. Macht euch keine Sorgen darum, was ihr Essen sollt oder wie es weiter gehen kann. Sorgt euch nicht darum, was morgen wohl sein wird. Ich sage euch, wir werden sicher an unserem Ziel ankommen. Verlasst euch einfach darauf.

Fiete: Du sagst das so einfach. Woher willst du das denn wissen?

Käpt'n: Schau mal, Fiete, siehst du die Vögel dort am Himmel? *(deutet auf den Himmel)* Hast du jemals einen Vogel gesehen, der Getreide ausgesät hat, oder einen, der es geerntet oder gesammelt hat. Die Vögel säen nicht, sie ernten nicht und sie sammeln auch nicht in irgendwelche Scheunen. Und unser himmlischer Vater ernährt sie dennoch. Meinst du nicht auch, dass du ihm viel wichtiger bist als diese Vögel?

Tessi: Naja, kann schon sein. Dummerweise merk ich davon aber nichts.

Käpt'n: Vertraut auf das, was ich euch gesagt habe. Und vergesst nicht daran zu denken, was wir bisher schon erlebt haben. Denkt doch nur mal an Birtes Rettung, den Sturm und das Unwetter, das Stranden auf der Insel, die Begegnung mit den Inselbewohnern und Piraten. All das haben wir schon erlebt und an keiner Stelle haben wir Schaden genommen. Wir dürfen darauf vertrauen, dass wir auch jetzt mit allem was wir wirklich brauchen versorgt werden. Verlasst euch auf das was ich sage, denn ich kenne mich hier auf hoher See besser aus, als ihr.

Birte: Uns bleibt ja auch nicht viel anderes übrig, als darauf zu vertrauen und zu hoffen, dass wir es irgendwie überleben werden.

Björn: Aber sich keine Sorgen zu machen ist echt nicht gerade einfach.

Käpt'n: Ich weiß, denn wir machen uns gerne Sorgen um alles Mögliche. Um so vieles unwichtige und wichtige, anstatt zu vertrauen.

Tessi: Sich keine Sorgen machen… *(überlegt)* …einen Versuch ist es vielleicht schon wert. Ich meine, was hab ich denn zu verlieren. Meine Sorgen ändern ja auch nichts an unserer Situation. Zu leben, ohne sich Sorgen zu machen, das muss schon echt cool sein. Einfach so frei leben.

Käpt'n: Ja, die ganzen Sorgen einfach mal bleiben zu lassen ist am Anfang oft nicht einfach, aber definitiv sehr befreiend.

Björn: Tut mir leid, wenn ich euch unterbreche. Aber ich hab eine andere Frage: Wir haben doch eben Vögel gesehen. Das war doch schon ewig nicht mehr der Fall, oder?

Fiete: Björn, wir waren gerade in einem spannenden Gespräch. Ist das jetzt wirklich so wichtig? Was willst du uns damit jetzt sagen?

Björn: Da wo Vögel sind, da muss doch auch irgendwo Land sein, wo sie landen können.

Tessi: Hab ich Land gehört? Ist Land in Sicht? Wo? Das muss ich sehen!

(Tessi springt auf, nimmt Fernrohr, geht zum Ausguck)

Käpt'n: Björn, du könntest Recht haben.

Tessi: Das gibt’s doch nicht! Tatsächlich, da vorne am Horizont. Es ist noch sehr undeutlich zu sehen, aber da ist wirklich was, ich sehe die Umrisse einer Hügelkette. Sie werden immer klarer und besser zu erkennen. *(jubelt)* Land in Sicht! Endlich! Land in Sicht!

Käpt'n: Fiete, übernimm du das Steuer. Wir ändern unseren Kurs. Volle Kraft voraus nach Nordosten. An der Insel legen wir an.

Birte: Endlich! Essen! Sauberes Wasser! Danke!

Nachmittagsprogramm Strandnachmittag

Von Sina, Johannes und mir

An der Insel, an der die Fidelidad angelegt hatte, gab es einen wunderschönen Sandstrand. Grund genug, einen entspannten Nachmittag zu genießen.

Geplant ist eine Mischung aus Verwöhntag und Stationenlauf. Jeder kann so viele Stationen machen, wie er will. Für Cocktails und Eis gibt es für jeden Teilnehmer einen Gutschein.

Hinter den Stationen steht, wie viele Mitarbeiter dafür benötigt werden.

Splashyball - 1MA
https://jungscharwerkstatt.de/splashyball

Taucherflossenparcours - 1MA
2 Teilnehmer müssen gegeneinander antreten. Ziel ist es, so schnell wie möglich Handschuhe, Taucherbrille, und Schwimmflossen anzuziehen, durch einen Parcours und wieder zurück an den rennen.

Cocktailbar - 2MA (Gutschein für jeden Teilnehmer drucken)

Dotterbarts Liebling (Bowle für 8 - 10 Portionen)
3 Liter Saft (Multivitaminsaft)
300 g Pfirsiche
1 EL Vanillezucker
3 Liter Kindersekt oder Mineralwasser
Pfirsiche würfeln, mit Zucker bestreuen und im Idealfall ein paar Minuten ziehen lassen. Mit Multivitaminsaft und Blubberwasser auffüllen. Ein paar Eiswürfel rein. fertig.

Der blutige Stumpf
9 cl Kirschsaft,
5 cl Ananassaft,
3 cl Zitronensaft
Alle Zutaten zusammen im Shaker mit Eiswürfeln schütteln und in ein Long-Drink-Glas seihen.

Der Blauwal
150 ml Ananassaft
30 ml Kokosmilch
15 ml Sahne
Ein Schuss Blue Curaçao alkoholfrei
Saft, Kokosmilch und Sahne im Mixer vermischen, auf Eiswürfel gießen und mit Blue Curaçao einfärben

Eisdiele - 2MA
Eiscreme und Waffelhörnchen besorgen. Gutscheine ausdrucken.

Pool – 1MA

Massage - 2 bis 3 MA
Verschiedene Massagebälle und sonstiges Massagezeug und ein paar Matten. Schon hat man einen improvisierten Massagesalon

Limbo contest: - 1MA
An einem Gestell ist eine Stange höhenverstellbar befestigt. Im Limbo-Stil muss man unter der Stange durch-tanzen. Auf einer Tafel wird der Low-Score eingetragen.

Wasserbomben Baseball - 1MA
Wasserbomben (Schwämme) Baseballschläger (Tennisschläger, Federballschläger)
Ein Teilnehmer wirft, ein anderer versucht den Schwamm zu treffen. Wer trifft am weitesten?

Wasserrutsche - 1 MA
Plane am Hang auslegen, immer ein bisschen Wasser drauf spritzen. Macht Spass. Nicht mehr und nicht weniger.

Hula Hoop Schwingen - 1 MA
Hula Hoop Reifen um die Hüften schwingen. Möglichst lange, Zeit notieren. Über den Nachmittag Bestenliste führen.

Cocktailglas zielschupsen - 1 MA
Auf einen Tisch sind 3 Zielbereiche gemalt. Der Barkeeper muss 3 Cocktails (Wasser in bunten Plastikbecher) vom einen Tischende aus möglichst genau in die Zielbereiche schupsen.

Gesichtsmasken - 2 MA
https://www.kindersache.de/bereiche/spiel-spass/selbermachen/rezepte/gesichtsmasken-selbst-gemacht

Barfußpfad - 1MA
Eine Strecke mit Sand, Kies, Hackschnitzel, evtl ein Stück von einem alten Teppich, Rasen u.s.w. präparieren. Die Teilnehmer gehen die unterschiedlichen Bodenbeläge mit verbundenen Augen ab.

Muschel-Darts - 1MA
Zielscheibe in den Sand malen, in der Mitte ein Loch graben. Alle stellen sich um den Kreis auf und zielen mit ihren Muscheln in das Loch. 10 Punkte für einen Volltreffer, entsprechend weniger für die äußeren Kreise.

Sandbilder - 1MA
Schwarzer Tapeziertisch, feinen Sand drauf, Muscheln und ähnliches Dekomaterial dazu. Dann können die Kinder mit Fingern im Sand malen, mit Dekomaterial verzieren und ihre Kunstwerke (von einer Leiter aus?) von oben fotografieren lassen.

Gipsmasken 2MA
Gesicht dick mit Creme einschmieren, Gipsbinden nass machen und die Konturen des Gesichts damit nachformen. Nasenlöcher dabei frei lassen.
Nach etwa 10 Minuten ist der Gips fest und kann abgenommen und evtl bemalt werden.
Entgegen einer Anleitung aus dem Internet reicht eine Binde für etwa 2 (Kinder-)Gesichter

Wikingerschach / Mölkky 1MA
Mitarbeiter erklärt, beaufsichtigt und spielt eventuell mit.

Schlammbad - 1MA
Planschbecken aufblasen, Wasser und Blumenerde rein, zack fertich: Schlammbad
Den Kindern macht es erstaunlich viel Spass sich mal richtig einzusuhlen. Schlauch zum Abspritzen bereit halten.

Gaga Ball 1MA
Ist aufgebaut, also wird es genutzt.

Abendprogramm Nachtgeländespiel

Von Katha, Milena, Jonas

Ablauf: kurzes Vorprogramm (kleiner Spieleabend, damit Kinder noch nichts ahnen) + Überfall + Erklären + Spiel + Befreiung mit Siegerehrung

Kurzes normales Abendprogramm mit ein paar Spielen, dann kommen 2 Piraten auf die Bühne und entführen 2 Mitarbeiter und lassen einen Brief mit den Lösegeldforderungen zurück
→ Ziel des Geländespiels ist es diese Forderungen zu erfüllen

- Die Kinder müssen in gemischten Gruppen Knicklichter suchen und diese dann gegen die benötigten Gegenstände tauschen.
- Die Gruppe, die als erstes alle Gegenstände hat, kauft die Entführten frei und bekommt noch eine extra Belohnung.

Spiel:

- 8 Gruppen (gemischt)
- müssen Knicklichter suchen, zum Gruppenmitarbeiter bringen
- und dann zur Tauschstation gehen (immer die Hälfte der Gruppe) und zu bestimmtem Gegenstand tauschen
- dann bekommen sie ein neues Rezept für einen weiteren Gegenstand
- … und so weiter
- wenn sie alle Gegenstände haben, kann die Gruppe zur Tauschstation gehen
- das Spiel wird beendet
- gemeinsamer Abschluss bei dem die Gewinnergruppe auf die Bühne geht und bei den Piraten die Entführten frei kauft
- nur das erste Team bekommt noch eine Belohnung

Aufbau des Spiels:
Spielfeld in 3 Teile unterteilen: 1 großer Bereich mit den Knicklichtern, 1 schmaler Fängerstreifen, 1 sicherer Teil mit den Lagern von jeder Gruppe und dahinter ist die Tauschstation

Gegenstände: dafür sind jeweils bestimmte Knicklichter Farbkombinationen notwendig → „Rezepte“ je nach Inhalt der Knicklichtpackungen

- Hammer
- Brett
- Nägel
- Seil
- Wasserflaschen

Wo? große Wiese

benötigtes Material:

- 2 Piratenkostüme
- Knicklichter 200-300

<u>Mitarbeiter:</u>

- 2 Piraten
- 2 Entführte
- 5-10 Fänger

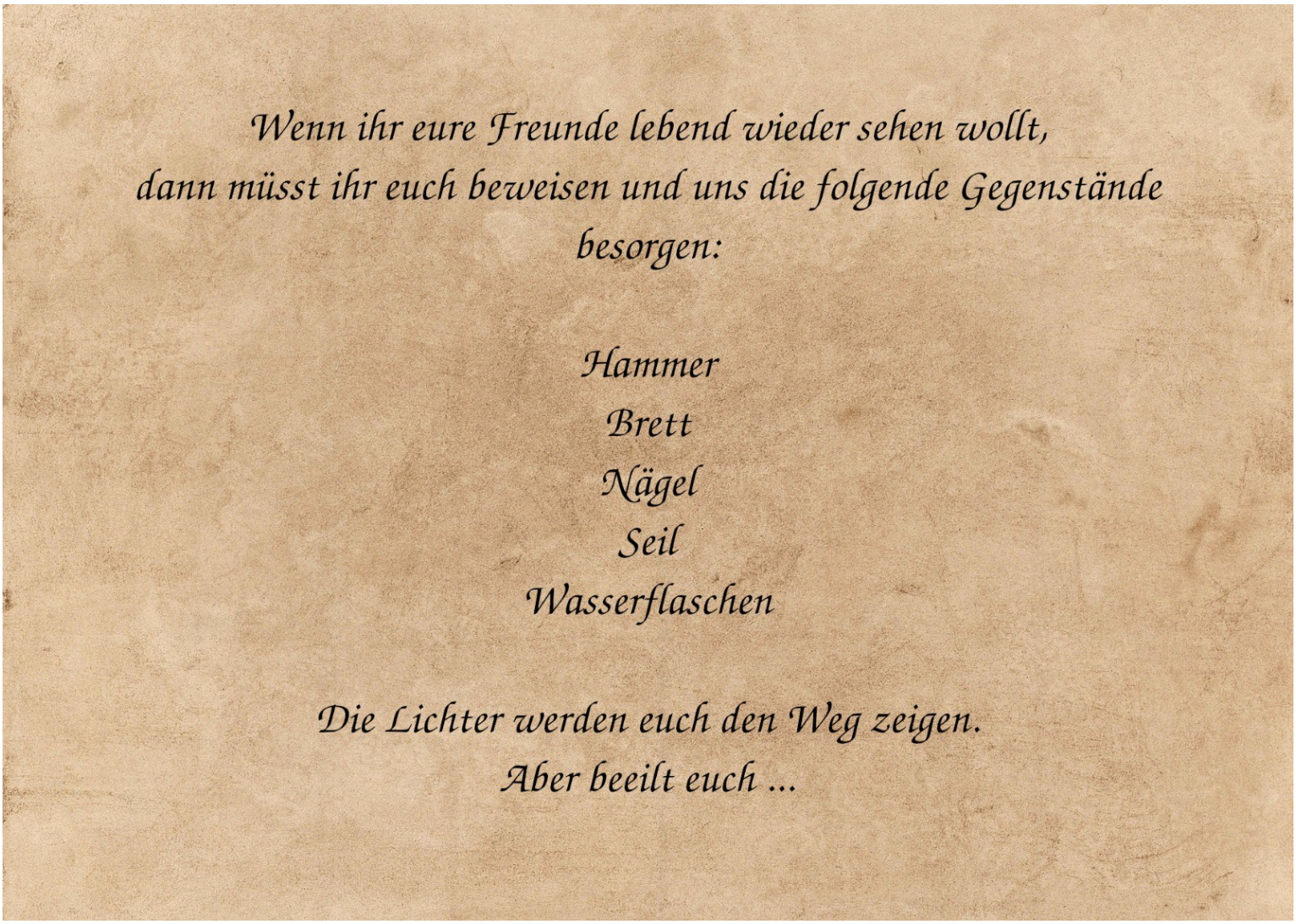
- 8 Mitarbeiter für die Gruppen
- 3 Mitarbeiter für Tauschstation
- 1 Mitarbeiter, der Knicklichter wieder auf der Wiese verteilt

Brief:

wollt ihr eure Freunde lebend wieder sehen,
müsst ihr euch beweisen und uns die folgende Gegenstände besorgen:

- Hammer
- Brett
- Nägel
- Seil
- Wasserflaschen

Aber beeilt euch!
Die Lichter werden euch den Weg zeigen.



Tag 8

Überblick

Zielgedanke

Wo machst du deinen Anker fest?

Stille Zeit

Zuspruch Jesu, dass er immer da sein wird.
Mt 28,20 (hauptsächlich 2.Teil des Verses) ODER Joh 15, 1-8

Bibelarbeit

Baumeister - Bau dein Haus auf festen Fels und setz` es nicht auf losen Sand!

Matthäus 7, 24

Lukas 6, 46-49

Theater

Geschichte	Zielgedanke	Bibelstelle
Baumeister - Bau dein Haus auf festen Fels und setz` es nicht auf losen Sand!	Wo machst du deinen Anker fest?	Matthäus 7, 24 Lukas 6, 46-49

(Fiete am Steuer)

Tessi: Ich hab einen Bärenhunger.

Fiete: Und ich erst. Mein Magen knurrt lauter als jeder Hund.

Käpt'n: Immer mit der Ruhe! Keine Panik auf der Titanic. Wir legen ja gleich an.

Birte: Schaut, da vorne ist schon der Hafen.

Björn: Noch länger halt ich es auch wirklich nicht aus. Mir ist so elend.

(schauen über Bordwand)

Birte: Sind nur noch wenige Meter.

Tessi: Langsamer Fiete, sonst schrammen wir am Steg entlang.

Käpt'n: Noch einen halben Meter.

(legen an)

Björn: Endlich! Land! Boah, mir ist immer noch so elend und kotzübel.

Käpt'n: So, da sind wir. Fiete, lass du den Anker noch zu Wasser.

Fiete: Oh Mann, warum ich denn schon wieder? Ich hab doch den größten Hunger von allen.

(Fiete lässt Anker zu Wasser, aber nicht bis auf den Boden)

Fiete: (Zum Publikum) So, erledigt, das muss reichen. Der Anker liegt zwar nicht auf dem felsigen Meeresgrund aber immerhin ist er im Wasser. Für mehr hab ich jetzt weder Zeit noch Lust. Soll der Käpt'n es doch selber machen wenn ihm das nicht reicht. Ich will jetzt endlich was zu Essen. *(Läuft zu Käpt'n)* So, erledigt. Anker im Wasser.

Käpt'n: Na dann, alles im Lot auf dem Boot. Wir gehen von Bord. *(alle steigen vom Schiff auf den Steg, Käpt'n als letzter, laufen vor die Bühne zum Markt)*

Auf dem Markt

Inselbew. 1: Frische Bananen und Äpfel. Brote in jeder Größe. Die besten Tomaten nur hier bei mir.

Inselbew. 2: Noch frischere Bananen und Äpfel als bei Emma. Brote besser als nebenan. Bessere Tomaten als bei mir gibt es nirgends.

(Besatzung bedient sich, Fiete beißt in Apfel, spricht mit vollem Mund, Boot treibt langsam ab)

Fiete: Ich hab noch nie einen so guten Apfel gegessen.

Björn: Und dieses Brot, einfach himmlisch.

Tessi: Schaut euch mal diese Traube/Melone/… an, wie groß die ist.

Björn: Es ist schon ewig her, dass wir was zu essen hatten.

Birte: *(entdeckt, dass Schiff abtreibt)* Leute! Leute! Da vorne!

Fiete: Das Schiff treibt ab.

Björn: Wir haben es wohl nicht korrekt befestigt. Dabei steht das doch alles haargenau in meinem schlauen Buch hier beschrieben. *(Buch hochheben)*

Tessi: Bringt halt nichts wenn es nur da drinnen steht. In den Kopf muss es rein und anwenden sollte mans eben auch noch.

Käpt'n: Fiete, aber du hast doch den Anker zu Wasser gelassen, oder?

Fiete: Naja, ins Wasser schon, aber mehr auch nicht. Auf dem Boden ist er nicht angekommen.

Björn: Kopf anstrengen Fiete! Woran soll sich denn der Anker bitteschön im Wasser halten? Der muss bis auf den Meeresgrund.

Tessi: Das hätt ja sogar die Blonde gewusst.

Fiete: Dann hättest du es ja machen können, du blonde Schachtel!

Tessi: Aber es war deine Aufgabe und du hast sie nicht richtig gemacht, du dummer Pökelfleischfresser.

Fiete: Geh du doch zu deinem steinalten Zwieback

Tessi: Selber, selber alle dummen Kälber

Käpt'n: Stopp! Keine Panik auf der Titanic. Wenn ihr euch jetzt gegenseitig fertig macht kommt das Schiff auch nicht zurück.
(Zu Inselbewohner 2) Wir brauchen deine Hilfe. Kannst du uns ein Boot leihen, damit wir unser Schiff zurückholen können?

Inselbew. 2: Ach ich weiß nicht. Aber sollten wir schon hinbekommen. Kommt mit zum Hafen.

Birte: Wow! Wie cool! Vielen Dank!

(Auf die Bühne, zum Hafen)

Inselbew. 2: Hier, das ist mein kleines Paddelboot. Das könnt ihr ausleihen. Aber woher weiß ich denn, dass ich es wieder zurückbekomme?

Käpt'n: Björn und Tessi werden hier bleiben während Birte, Fiete und ich das Schiff zurückholen.

Inselbew. 2: Und ich kann mich darauf verlassen, dass ihr wieder zurückkommt um die beiden aufzusammeln?

Käpt'n: Natürlich, ich werde meine Besatzung nicht im Stich lassen. Ein Seemannswort gilt.

Inselbew. 2: Ich verlasse mich darauf. Und jetzt beeilt euch, euer Schiff treibt immer weiter ab.

Birte: Dann los. Lasst uns keine Zeit verlieren.

(steigen in Paddelboot, jeder ein Paddel)

Käpt'n: Leinen los! (*Kinder: Ahoi)* Wir stechen in See! Beeilt euch, gebt alles!

Inselbew. 2: Viel Erfolg euch!

(Paddeln los, holen Schiff ein – unterhalten sich währenddessen, geben alles, feuern sich an, jubeln – einfach spontan)

Fiete: Wir haben es geschafft.

Birte: Das hätte auch schief gehen können.

Käpt'n: Jetzt aber nichts wie zurück zum Hafen. Setzt die Segel und bindet das Paddelboot fest.

Fiete: Ai, ai. Wird erledigt.

(Björn und Tessi jubeln als sie zurückkommen)

Tessi: Ihr habt es geschafft!

Birte: Diesmal machen wir das Schiff aber richtig fest. Nochmal will ich so was nicht erleben.

Björn: Ich hab inzwischen nachgelesen wie man so ein Schiff korrekt festmacht. Es genügt wohl, wenn wir den Anker bis auf den Grund lassen. Und mit Tauen das Schiff am Fels befestigen. Ich weiß jetzt Bescheid. Nochmal passiert uns so was nicht.

Käpt'n: Dann ran ans Werk, Björn.

(Björn lässt Anker runter bis auf den Boden und befestigt Schiff mit Seilen/Tauen)

Björn: So, der Anker ist ganz unten. Er ist so schwer, der liegt jetzt fest auf dem Fels. Und jetzt noch ein Tau, damit das Schiff sicher am Steg bleibt. *(Bringt mit den Übrigen das Tau an)*

Käpt'n: Perfekt. So gefällt mir das. Jetzt ist wieder alles im Butter auf dem Kutter.

Fiete: Apropos Butter, nichts wie los auf die Insel. Da gibt’s ne Menge zu Essen.

Käpt'n: Ja, lasst uns das Schiff beladen mit allem was wir brauchen. Und dann ist wieder alles im Lot auf dem Boot und es heißt: Leinen los! (Ahoi)

Nachmittagsprogramm Geländespiel

Von Sina, Tabita, Janine, Katha

Netze und Angeln sammeln

Benötigte Materialien:

- Schnur
- Schaschlikspieße
- Fische (Papier)
- Absperrband
- Gummiwürmer
-

Ablauf:

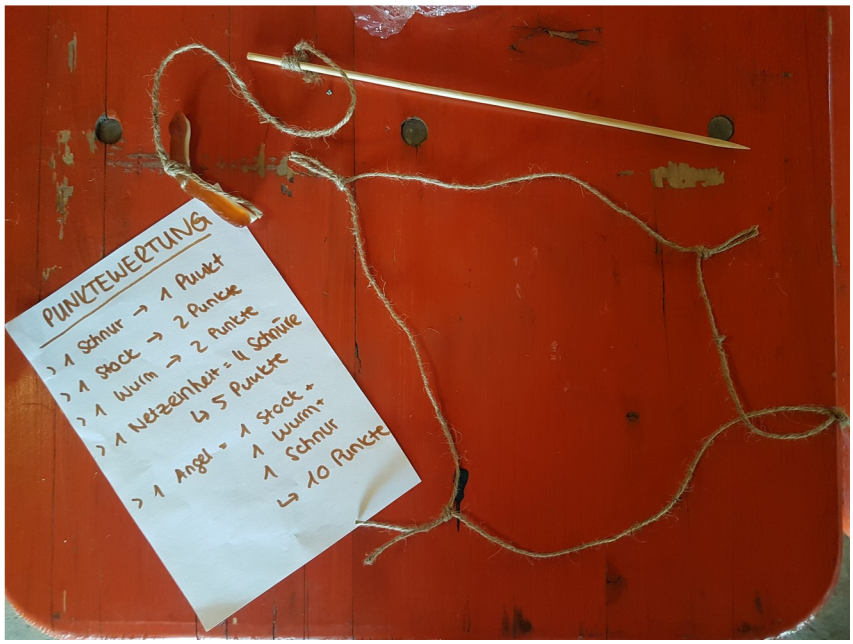
- Teilnehmer werden in ca. 8 gleichstarke Gruppen aufgeteilt
- Jede Gruppe hat einen Mitarbeiter an der Base
- Teilnehmer rennen durch Wald und sammeln Seegarn (Schnüre), Angelstock (Schaschlikspieß), Fische und Köder (Würmer)
- Seegarn gibt es an Stationen (ca. 4) im Wald
- Angelstock, Köder und Fische gibt es nur bei rennenden Mitarbeitern, wenn sie gefangen wurden
- Jedes Kind darf maximal ein Material zur Base transportieren
- 4 Fänger können durch Fangen der Teilnehmer Material abnehmen

Punktewertung:

- 1 Schnur → 1 Punkt
- 1 Stock → 2 Punkte
- 1 Fisch → 2 Punkte
- 1 Wurm → 2 Punkte
- 1 Netzeinheit = 4 Schnüre → 5 Punkte
- 1 Angel = 1 Stock + 1 Fisch + 1 Wurm → 10 Punkte

→ Gruppe mit den meisten Punkten gewinnt

Belohnung: Übrige Fisch-/Wurmpackung



Abendprogramm Wettkampf der Kapitäne

Von JohannaK, Johannes, Marcus und mir

https://jungscharwerkstatt.de/?p=4516

Im alljährlichen Wettstreit der Kapitäne treffen 4 Kapitäne mit ihren Besatzungen aufeinander.
Im Freien (war der Plan, Wetterbedingt waren wir aber innen) werden 4 Schiffe rund um die Kampfarena aufgebaut. Käpt'n Blaubeer, Captain Jakob Sperling, Puppilotta … Kurzstrumpf und Guybush Threewood sind als Kapitäne der jeweiligen Schiffe auch die Gastgeber und moderieren durch die verschiedenen Wettkämpfe.

Die Teilnehmer werden schon beim Abendessen zu den jeweiligen Schiffsbesatzungen eingeteilt. Dazu bekommt jeder eine personalisierte Einladung des jeweiligen Kapitäns. Jeweils zwei bis drei Mitarbeiter sollten sich unter die Besatzung mischen um für Ruhe zu sorgen.

Zur Wertung: in jedem Spiel bekommt das Siegerschiff 4 Punkte, das 2. 3 Punkte das 3. 2 Punkte und das vierte einen Punkt.

Seemannsgarn: Wahrheit oder Lüge?

Die Geschichten erzählt Käpt‘n Blaubeer. Immer wieder zwischen den Spielen zur Überbrückung eventueller Umbaupausen.

Jede Gruppe bekommt einen Zettel auf dem jeder Teilnehmer abstimmen darf, ob es Wahrheit oder Lüge ist. Jede richtige Antwort bringt einen Pluspunkt, jede falsche einen Minuspunkt.
Grüner Text: Wahrheit Roter Text: Lüge

Der Bluetooth-Funkstandard, der eure Handys mit allen möglichen Geräten verbindet wurde benannt nach König Harald Blauzahn von Dänemark. Er vereinigte ab 958 n.Chr. viele Wikingerstämme zu einem Volk. Der Name des Funkstandards ist eine Erinnerung an seine Fähigkeiten zur Vereinigung mehrerer Fürstentümer zu einem großen Königreich.

Seefahrer berichteten immer wieder von Seeungeheuern. Ob da tatsächlich Monster darunter waren kann man nicht nachvollziehen. In manchen Fällen könnte es aber ein Hippocampus abdominalis gewesen sein, das zur Futtersuche an die Meeresoberfläche gekommen war. Diese Riesenseepferdchen leben normalerweise in der Tiefsee und können bis zu 3 m lang werden.

Elefanten brauchen als Vegetarier viel Pflanzliche Nahrung. In verschiedenen Zoos hat man festgestellt, dass sie sehr gerne Tannenbäume fressen. Daher werden die bis zum 24. Dezember nicht verkaufen Bäume in Zoos an Elefanten verfüttert.

Vor der Erfindung des Heftpflasters wurden kleine Wunden oft mit angewärmten Steinen abgedeckt um die Blutung zu stillen. Diese sogenannten Pflastersteine waren aber nicht besonders praktisch, weil sie bis zu einer Stunde auf der Wunde liegen mussten und man sich in dieser Zeit nicht bewegen durfte.

Es gibt ja nicht nur Seefahrer die unbekannte Gebiete erforschen. Im Weltall sind sogenannte Raumfahrer unterwegs. In der Internationalen Raumstation ISS fliegen sie um die Erde. An Weihnachten bekommen sie einen 3m großen Weihnachtsbaum mit einer Rakete geschickt, den sie aufgrund der Schwerelosigkeit nicht mit einem Christbaumständer befestigen müssen.

Das @ ist ein sehr altes Zeichen. Schon vor rund 500 Jahren wurde es von spanischen Geschäftsleuten als Maßeinheit benutzt und entsprach etwa 10 kg.

Der Engländer Marc Price war Pizzabote. Als er am 21.5.2006 auf seinem Motorroller auf dem Weg zu einem Kunden einen Unfall hatte, wurde ihm dabei ein Finger abgetrennt, den man im Krankenhaus wieder annähen konnte. Etwa 2 Jahre später fand er an der selben Stelle einen anderen abgetrennten Finger.

Super Superman: Der Actionheld Superman hat wieder eine Familie gerettet – dieses Mal sogar im realen Leben. Eine Familie aus dem Süden der USA musste wegen einer Zwangsvollstreckung ihr Haus räumen. Beim Aufräumen im Keller entdeckten sie einen Superman-Comic aus dem Jahr 1938, der heute ein Vermögen wert ist.

Vierfach Tauziehen

Jede Mannschaft schickt 3 Besatzungsmitglieder in den Kampf. 2 verknotete Seile enden in 4 abgesteckten Feldern (Plattformen? zusammengeklappte Tische?) Wer das Feld mit mindestens einem Fuß verlässt, ist raus und darf nicht weiter ziehen. Sieger ist das Team, das als letztes einen Kämpfer im Feld hat.
In der Indoor-Version hatten wir ein Achteck abgeklebt in das die Teilnehmer nicht treten durften. Die Biertische rutschten auf dem glatten Boden.

Schatztauchen

Wenn ein Handelsschiff mit wertvoller Fracht gesunken ist, muss man die Ladung vom Meeresgrund hoch tauchen. Taucherausrüstung haben wir keine, also müsst ihr eben die Luft anhalten.
In eine große Schüssel kommen 5 Gummibärchen und viel Wasser. Die Teilnehmer müssen – nur mit dem Mund – mindestens 3 davon aus dem Wasser fischen. Wer schafft das am schnellsten?

Schiffszwiebackwettessen

Jedes Besatzungsmitglied bekommt einen Zwieback. Auf das Kommando isst der Erste aus jeder Besatzung seinen Zwieback. Sobald der Mund leer ist pfeift er und der zweite isst seinen Zwieback. Falls die Gruppen nicht gleich groß sind, muss in kleineren Gruppen ein vorher bestimmter Teilnehmer 2 mal essen. Am Besten ein mal als erstes und einmal als letztes.

Deckschrubben (Hausfrauenhockey)

Mit Schrubbern als Schläger und Putzlappen als Puck treten immer zwei Kontrahenten gegeneinander an.

Als Mini-Turnier nur mit Vorrunde umgesetzt.

Fechten mit Schwimmnudeln auf einer Planke

Aus jeder Mannschaft treten mehrere Freiwillige gegen einen Kapitän an. Die Planke besteht aus zwei oder drei zusammengeklappten Bierbänken, die auf dem Boden liegen. Wer von der Planke fällt, ist raus. Welche Schiffscrew besiegt den Captain am häufigsten?

Grog-Wettrinken

Welche Seefahrermannschaft hat ihren Grog-Krug als erstes leer? Es dürfen unbegrenzt viele mit trinken.
Apfelsaft, Orangensaft, Wasser in einem 1 Liter-Krug.

Das offizielle Monkey Island Grog Rezept lautet:
Kerosin, Propylen-Glykol, Künstliche Süßstoffe, Schwefelsäure, Rum, Aceton, Rote Farbe, Scumm, Schmierfett, Batteriesäure, und/oder Pepperonis. Sicherheitshinweis: Vorsicht! Ätzend!

Mit Kanonen schießen

Mit Kanonen auf Gegner schießen war früher unter Seeleuten üblich. Aber nicht besonders nett. Wir machen daher einfach Dosenwerfen. Mit Tennisball auf Konservendosen.

Reise zur Schatzinsel

Seefahrer waren oft unterwegs, um einen Schatz zu suchen. Von Insel zu Insel. Alle Teilnehmer gehen im Kreis um die aufgestellten Insel-Stühle Das ist einer weniger als Teilnehmer. Sobald die Musik aufhört setzen sich alle so schnell auf einen Stuhl. Wer keinen abkriegt fliegt raus. Sieger ist der der den letzten Stuhl besetzt.

Kanonenkugelbowling

Weil es auf dem Segelschiff manchmal langweilig sein kann, muss man gelegentlich ein paar Spiele spielen. So zum Ausgleich. Wir haben uns für Bowling entschieden. Und was nimmt man da auf einem Schiff? Ein paar Flaschen (Kunststoff) und Kanonenkugeln (wir hatten Kugeln aus einer Kegelbahn zur Verfügung, Ansonsten tut es auch ein Fußball) sollten schon zu finden sein. Damit die Bordwand nicht beschädigt wird nimmt man eine einseitig aufgeklappte Bierbank als Rampe und lässt die Kugel darauf einfach rollen. Das gibt Schwung, aber nicht so viel, dass etwas kaputt geht, wenn man das Ziel verfehlt.
Wer die meisten Kegel trifft, hat gewonnen.

Tag 9

Überblick

Zielgedanke

Egal was du tust, du kannst zu Gott zurückkommen, Sündenvergebung

Stille Zeit

Wir haben alle Sünde! Aber Jesus fordert uns auf daran zu arbeiten.

Joh 8,1-11

Bibelarbeit

Der verlorene Sohn
Lukas 15, 11-31

Theater

Geschichte	Zielgedanke	Bibelstelle
Der verlorene Sohn	Egal was du tust, du kannst zu Gott zurückkommen, Sündenvergebung	Lukas 15, 11-31

Die Besatzung hat nun alles für die Weiterreise besorgt und ist bereit zum Aufbruch.

Birte: Käpt'n, unsere Vorräte sind wieder komplett aufgefüllt. Der Wind steht super und die See ist ruhig. Am besten wir brechen noch heute auf.

Käpt'n: Das hört sich super an, doch lass uns noch diese Nacht ruhen. Morgen wollen wir mit dem Aufgang der Sonne in die See stechen.

Fiete: *(erschrocken/empört)* Was? Schon morgen früh. Wir hatten doch kaum Zeit die Insel zu erkunden.

Käpt'n: Keine Wiedersprüche, Fiete! *(redet freundlich aber bestimmt zur Crew)* Morgen früh werden wir wieder Kurs aufnehmen. Geht schlafen und ruht euch aus.

(Alle legen sich schlafen)

Fiete: *(spricht leise in der Nacht zu sich selbst)* Ich will noch nicht gehen, hier ist es viel schöner als auf dem Schiff. Was mache ich nur? Ich hab's ich verschwinde einfach. Immerhin haben wir gestern unseren Lohn vom Käpt'n bekommen. Von daher habe ich schon ein paar Groschen in der Tasche, um genau zu sein gar nicht so wenige. Wie weit komme ich wohl damit. *(holt ein paar Münzen aus seiner Tasche und betrachtet sie)* Ach das reicht mir bestimmt mehrere Wochen. Das wird ein richtig cooles Leben hier auf der Insel. Ich freu mich schon drauf endlich vom Schiff wegzukommen und das Leben zu entdecken. Doch bevor ich gehe gebe ich noch Birte Bescheid. *(schleicht auf Zehenspitzen zu Birte und weckt sie leise)*

Birte: *(verwirrt und müde)* Fiete was willst du? Wieso weckst du mich? Es ist mitten in der Nacht!

Fiete: *(entschlossen und selbstsicher)* Ich wollte mich nur verabschieden. Ich hau ab. Ich bin doch nicht verrückt und geh wieder mit aufs Schiff. Hier wartet das richtige Leben auf mich.

Birte: Jaja, du spinnst doch. Jetzt geh wieder schlafen morgen wird ein langer Tag. *(dreht sich um und schläft weiter)*

Fiete: *(packt leise seine Sachen und entfernt sich von der schlafenden Besatzung)*

Am nächsten Tag

Käpt'n: Guten Morgen! Aufstehen ihr Landratten! Wir stechen wieder in See. Unsere Ladung muss dringend an ihr Ziel. Der Hafen von Havanna wartet auf uns. Auf geht's, schlafen könnt ihr wieder, wenn die Sonne untergeht.

(Besatzung steht schnell auf, alle gehen aufs Schiff)

Käpt'n: *(gibt Anweisung)* SETZT DIE SEGEL IN RICHTUNG SÜDWESTEN! Leinen los! Die Fahrt beginnt! Mal sehen ob auch alle wieder auf ihren Plätzen sind. *(zählt die Crewmitglieder)* Da fehlt doch einer.

Birte: *(rennt zum Kapitän)* Es-es-es Es fehlt noch Fiete. Er-er wollte gestern Nacht abhauen, ich hab gedacht er ist schon auf seiner Position, aber er ist wohl noch auf der Insel.

Käpt'n: Fiete ist WO?

Birte: Auf der Insel. Wir müssen schnell zurück.

Käpt'n: So leid mir das auch tut, es geht leider nicht. Wir müssen weiter Kurs auf den Hafen von Havanna halten. Die Zeit drängt und die Strecke ist noch weit.

Birte: a-aber…

Käpt'n: Kein aber! Fiete hat sich entschieden. Er möchte lieber auf der Insel bleiben. Er hat es so gewollt und das werden wir respektieren.

Auf dem Markt der Insel - Fiete kauft sich Gewänder und Schmuck

Händler: Beste Stoffe! Beste Seide! Nur hier zum besten Preis! … Hier, möchten sie mal probieren? Steht ihnen bestimmt gut! Oder hier, Schmuck für ihre Frau.

Fiete: Boah, das alles so schön hier. Zum Glück bin ich nicht mit zurück aufs Schiff. Hier ist es doch viel schöner. Wenn Björn dieses schicke Gewand sehen würde, dann wäre er sicher eifersüchtig. Und wie neidisch wäre erst Tessi, wenn sie den ganzen Schmuck sehen würde, den ich mir gekauft habe.

(Fiete wandert allein umher, Inselbew. Kommt angelaufen, spricht ihn an)

Inselbew. 1: Hey du! Wieso bist du nicht bei dem Rest deiner Besatzung? Ich dachte ihr wärt heute Morgen abgereist?

Fiete: Ja das sind sie auch, nur ich nicht. Ich habe keine Lust mehr auf die Arbeit auf. Hier ist es viel interessanter.

Inselbew. 1: Echt? Findest du? Ich fände es viel schöner, könnte ich mit meinen Freunden um die Welt segeln. Da wäre mir das bisschen Arbeit nebenbei egal. Aber wie auch immer, muss ja jeder selbst wissen wo er hingehört. *(Läuft davon)*

Fiete: *(sieht ihm hinterher)* Hey, wo gehst du denn hin?

Inselbew. 1: Na zum großen Inselfest.

Fiete: So etwas gibt es hier?

Inselbew. 1: Ja klar! Komm doch mit.

(Gehen gemeinsam zum Fest. Inselbew. 2, 3, 4 sind auch dort. Alle begeistert von Fietes Geld. Trinken, Essen, Tanzen, Feiern. Fiete erzählt die ganze Nacht vom Schiffsleben als Besatzungsmitglied und gibt währenddessen sein ganzes Geld aus)

Nächster Tag - Fiete wacht ohne Geld am Strand auf, gähnt

Fiete: Boah, wie mir der Schädel brummt. Die laute Musik und der Alkohol waren wohl doch keine so gute Kombi. Ich brauch jetzt erst mal Wasser und was zu Essen. *(greift in Tasche, alles Geld ist weg, erschrickt)* Waaaas? Das kann doch nicht sein! Wo ist das ganze Geld hin. Hab ich das alles ausgegeben? Was mach ich denn jetzt nur? Ahhh, ich weiß. Ich hab doch gestern ein paar coole, nette Leute kennengelernt. Die leihen mir bestimmt ein paar Groschen.

(Inselbew. 2 und 3 laufen nacheinander vorbei)

Fiete: Hey du, wir kennen uns doch von gestern Abend. Mein Geld ist alle, könntest du mir bitte ein paar Groschen leihen?

Inselbew. 2: Naja, kennen würde ich das nicht nennen. Du hast ein paar Drinks spendiert, weiter war da nichts.

Fiete: Und was ist mit dir?

Inselbew. 3: Kein Bedarf. Ich behalte mein Geld lieber selbst.

(laufen weiter)

Fiete: Das gibt's doch nicht. Das sind doch meine Freunde. Naja, vielleicht finde ich ja einen Job für mich. Dann kann ich ein paar Groschen für etwas zu Essen verdienen.

(Sucht nach einem Job – pantomimisch mit Händler und Inselbew. 4, aber er findet keinen)

Fiete: Ach was mach ich denn jetzt nur. Niemand möchte mir eine Arbeit geben. Mir ist so langweilig und Hunger hab ich auch. Die andern von der Besatzung haben bestimmt viel Spaß gerade. Und ich? Ich sitze hier auf der Insel fest.

(Fiete setzt sich ans Ufer und überlegt was er tun könnte)

Fiete: Ich hab's! Ich suche mir einfach einem Schiff, das einen ähnlichen Kurs hat, wie die Fidelidad vom Käpt'n. Vielleicht nehmen sie mich mit, wenn ich für sie arbeite.

(Fiete rennt los, um am Hafen nach einem passenden Schiff zu suchen)

Fiete: Hey, du. Weißt du was von einem Schiff, das in den Südwesten in Richtung Havanna segeln will?

Inselbew. 4: Ja klar, das Schiff da vorne *(deutet in die Richtung)* Aber wenn du die noch erwischen willst musst du schnell sein. Die Mannschaft hat schon vor einer Stunde die Segel gehisst, sie warten nur noch auf den passenden Wind.

Fiete: Vielen Dank für deine Hilfe. *(rennt weiter in Richtung Hafen, geht zum Kapitän des anderen Schiffes)*

Fiete: Ahoi, braucht ihr noch Matrosen? Ich kenn mich gut mit dem Segeln aus und würde auch umsonst Arbeiten. Bitte nehmt mich mit in den Südwesten. Meine Besatzung ist auf dem Weg in Richtung Havanna und ihr seid der einzige Weg wie ich zurück zu ihnen kommen kann.

Kapitän Jan: Arbeiter umsonst. Das höre ich gerne! Komm an Bord. Mal sehen ob wir dein Schiff einholen können. Und solange wischst du mir das Deck und sorgst hier für Ordnung.

Fiete: *(ist außer sich vor Freude)* Danke, ich danke Ihnen so sehr!

(Fiete schrubbt das Deck – 3 Tage später)

Fiete: Jetzt sind wir schon drei Tage unterwegs und wir haben immer noch keine Spur von ihnen. So schnell wie wir segeln müssten wir sie eigentlich langsam eingeholt haben.

Kapitän Jan: Fiete! Nicht schlafen, Arbeiten!

Fiete: Ay Ay! *(schaut hoch)* Warte, was ist das dort in der Ferne. Das ist doch ein Schiff. Das ist doch mein Schiff! Kapitän, da sind sie meine Besatzung!

(Segeln zum anderen Schiff, Schiffe segeln nun gleichauf, Fiete legt ein Brett und will versuchen hinüber zu balancieren – oder irgendwie anders, abhängig von Möglichkeiten auf der Bühne)

Birte: Hilfe Käpt'n, wir werden überfallen.

Björn: Nein Birte sieh doch genauer hin das ist Fiete.

Tessi: Tatsächlich was sucht der denn hier. Los wir müssen ihm helfen.

Björn: Ihm helfen? Fiete kommt ohne uns doch auch zurecht. Hast du etwa schon vergessen, dass er nicht mehr Teil der Besatzung ist.

Käpt'n: Doch Björn er ist ein Teil von uns. Hilf Tessi ihn zu sichern, damit er heil bei uns hier drüben ankommt.

(Fiete gelangt aufs andere Schiff, Käpt'n empfängt ihn mit offenen Armen, freut sich riesig)

Käpt'n: Wie schön, dass du wieder da bist Fiete. Ach ich freu mich so! Für dich werden wir heute Abend erst mal ein Festmahl zubereiten.

Björn: Wofür das denn? Etwa dafür das er abgehauen ist?

Käpt'n: Björn, du bist ein sehr treuer Seemann und dafür danke ich dir. Aber freu dich doch mit uns! Fiete war verschwunden und jetzt ist er wieder da. Er soll und von seinen Erfahrungen berichten. Wir wollen uns gemeinsam freuen und feiern, dass Fiete wieder da ist.

Nachmittagsprogramm Tiefseenachmittag

Organisiert von Johanna, Alina und Julia
Geplant ist ein Wassernachmittag mit einem Laufzettel für jede Zeltgruppen. Nach und nach können sich die Gruppen bei den jeweiligen Stationen Punkte holen, indem sie die dort gestellten Aufgaben meistern. Vorbereitet sind 12 verschiedene Spiele, an jedem Spiel steht ein Mitarbeiter der die Aufgabe erklärt.
Spiele:
1. Schieß das Wasser in den Eimer
2. Wirf die Bälle in den Eimer
3. Schwammstaffel
4. Tauziehen
5. Wetttrinken
6. Wassereimertransport (Schubkarrenrennen)
7. Dosenwerfen
8. Wasser-Pong
9. Bechertransport – ohne Hände
10. Äpfel mit Mund fischen
11. Montagsmaler
12. Tennisbälle ansaugen

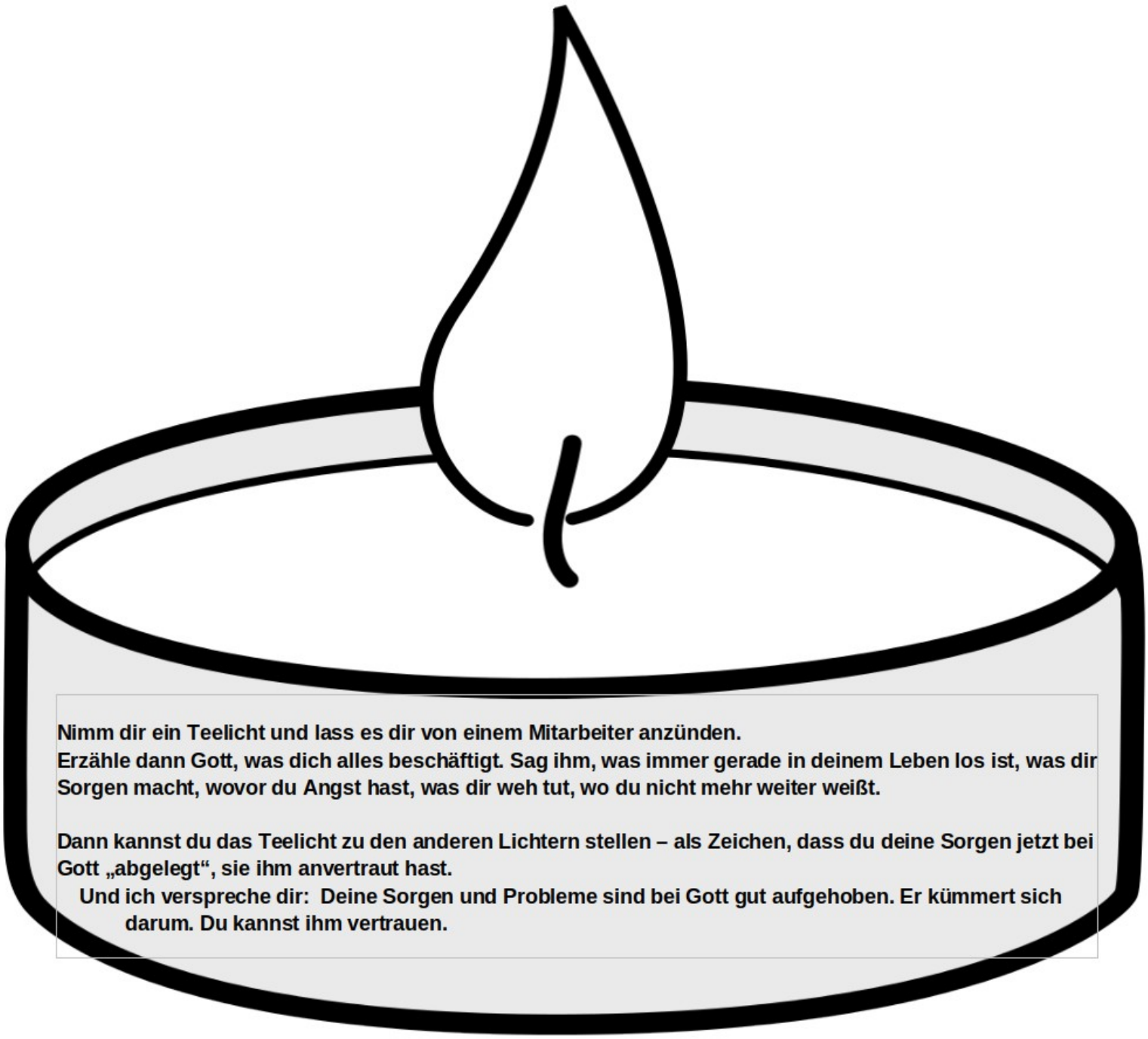
Jede Zeltgruppe soll von einem Mitarbeiter begleitet werden, deshalb benötigen wir für den Tiefseenachmittag ca. 23 Mitarbeiter.
Mitarbeiter für Stationen: 12 Mitarbeiter zur Begleitung: 11
Die Zeltgruppe mit den meisten Punkten bekommt einen kleinen Preis.

Abendprogramm Lobpreisabend

Wir wollen eine Art klassischen Lobpreisabend machen: erst einmal Musik, eine Erklärung zum Lobpreis, Zeugniszeit und ein kleiner Input. Danach gibt es verschiedene Stationen, die die Kinder anlaufen können:
-**Bibelverse ziehen**
-**Briefe an Gott schreiben**
-**Gespräche mit Mitarbeitern** (hier sollten die MA, die keine andere "Station" übernehmen, möglichst alle verfügbar sein, damit die Kinder eine möglichst große Auswahl an möglichen Anlaufstellen haben; die MA werden auch einen Zettel mit einem vorgefertigten Gebet haben, falls Kinder zusammen mit/ vor den MA Gott ihr Leben übergeben wollen)
-**"Sorgen-Ablegen vor Gott"** (Anzünden und ablegen von Teelichtern)
-**Blumen-Dankbarkeitsbild** (Kinder schreiben Dinge auf gebastelte Papierblumen, für die sie dankbar sind und hängen sie an eine gemeinsame, große Leinwand)

Anschließend werden noch einmal ein oder zwei Lieder gesungen, um die Kinder wieder zusammen zu bekommen und danach alle mit einem Gebet in den Abend geschickt.

Es wäre gut, an jeder Station einen oder zwei MA zu haben, die sie überwachen (vor allem wichtig bei den Kerzen) und die Station noch einmal erklären können. Die restlichen MA sollten wenn möglich einfach auf dem Platz bzw. vor dem großen Zelt präsent sein, damit die Kinder auf sie zukommen können.



Nimm dir ein Teelicht und lass es dir von einem Mitarbeiter anzünden.
Erzähle dann Gott, was dich alles beschäftigt. Sag ihm, was immer gerade in deinem Leben los ist, was dir Sorgen macht, wovor du Angst hast, was dir weh tut, wo du nicht mehr weiter weißt.

Dann kannst du das Teelicht zu den anderen Lichtern stellen – als Zeichen, dass du deine Sorgen jetzt bei Gott „abgelegt", sie ihm anvertraut hast.
Und ich verspreche dir: Deine Sorgen und Probleme sind bei Gott gut aufgehoben. Er kümmert sich darum. Du kannst ihm vertrauen.

Tag 10

Überblick

Zielgedanke

Erzähle vom Glauben weiter

Stille Zeit

Wir sollen das weiter erzählen, was wir gesehen oder erlebt haben.
Mk 16,9-15

Bibelarbeit

Das 4-fache Ackerfeld (Sämann)

Matthäus 13, 18

Theater

Geschichte	Zielgedanke	Bibelstelle
Das 4-fache Ackerfeld (Sämann)	Erzähle vom Glauben weiter	Matthäus 13, 3-23

(Käpt'n ist am Steuer)

Birte: Hey Fiete, richtig cool, dass du wieder da bist! Wir haben dich schwer vermisst!

Fiete: Und ich euch erst. Hab ich mir echt cooler vorgestellt das Landleben. Und als dann auch noch das ganze Geld weg war, da wurde es richtig ätzend.

Käpt'n: Hauptsache du bist wieder da! So, jetzt aber ran ans Werk. Wir haben heute noch eine ordentliche Strecke vor uns. Und die Zeit drängt. Heute Abend sollen wir die wertvolle Ladung im Hafen von Havanna abliefern. Tessi, du warst noch nie am Steuer, oder?

Tessi: Nein, bis auf das eine Mal, wo es komplett schief gelaufen ist. Da sind wir doch wegen mir in die komplett falsche Richtung abgedriftet.

Käpt'n: Na dann lass uns doch heute nochmal einen neuen Versuch starten. Schau her, ich zeig dir, wie es funktioniert. Leg deine Hände hier und dort an das Steuerrad.
(Tessi legt Hand ans Steuer)
So, und jetzt hältst du das Steuer fest in den Händen und immer in dieser Position. Denn für die nächsten Stunden geht es immer geradeaus. Nicht an dem Steuer drehen, sonst ändert sich die Richtung. Der Kurs ist gerade perfekt eingestellt.

Tessi: So hört sich das richtig einfach an. Das sollte ich hinbekommen.

Käpt'n: Das denke ich doch auch. Fiete, nachdem Tessi jetzt am Steuer ist, übernimmst du bitte den Ausguck. *(gibt Björn das Fernrohr)*

Fiete: Nichts leichter als das. Das mach ich mit links.

Käpt'n: Unterschätze deine Aufgabe bloß nicht. Du solltest dich darauf konzentrieren. Du trägst damit eine große Verantwortung.

Fiete: Das krieg ich schon hin. Ich bin ja kein kleines Kind mehr.

Käpt'n: Ich habe noch einiges an Papierkram zu erledigen, damit wir die Ladung heute Abend im Hafen von Havanna übergeben können. Ihr findet mich in meinem Büro unter Deck. Ruft mich einfach, wenn ihr mich braucht! Dann bin ich sofort da. *(geht ins Büro/vor die Bühne)*

Björn: *(zu den anderen)* Na das sollten wir doch auch alleine hinbekommen. Schließlich ist es ja nicht mehr unser erster Tag an Bord.

Fiete: *(schaut durch Fernrohr)* Alles frei, weit und breit nichts zu sehen. Jetzt steh ich hier und es gibt doch eigentlich so viel zu tun. Meine Schuhe muss ich dringend putzen und das Fischernetz sollte auch gereinigt werden und eigentlich wollte ich auch schon lange mal wieder meine Kajüte aufräumen und die Dielen sollten auch mal wieder geputzt werden.
(holt Schuhputzsachen und fängt damit an, während der weiteren Gespräche wirkt er sehr beschäftigt, tut dies und das, auch mit den anderen Dingen, die er vorhatte (Schuhe, Netze und Dielen putzen), schaut ab und zu flüchtig durchs Fernrohr, aber nicht richtig)

Birte: Fiete, du solltest deine Aufgabe echt ein bisschen ernster nehmen und nicht dabei noch deine Schuhe putzen. Wenn du so weiter machst siehst du es nicht rechtzeitig, bevor wir auf einen Felsen oder ein anderes Schiff rammen.

Björn: *(Rollt Seekarte aus)* Wir sind jetzt hier. 162 Meilen nordöstlich von Havanna.

Birte: *(Schaut mit in Karte)* Und hier müssen wir hin, in den Hafen von Havanna.

Björn: Mit dem Kurs, den der Käpt'n eingestellt hat, steuern wir nördlich an dieser Insel vorbei.

Birte: Und dann müssen wir noch einmal abdrehen um nach Süden in Richtung Havanna zu kommen.

Björn: Wäre es nicht besser gleich im Süden an der Insel vorbei zu fahren? Da sparen wir uns eine Menge Meilen und sind früher am Ziel.

Birte: Ach ich weiß nicht, es hat doch bestimmt einen Grund, warum wir oben herumfahren.

Björn: Ja, wahrscheinlich nur, damit es Tessi einfacher hat am Steuer.

Birte: Kann natürlich sein. Wenn du meinst. Aber so ganz gefällt mir das nicht.

Björn: Hey Tessi, wir haben einen Weg gefunden, der uns deutlich schneller nach Havanna bringt. Wir werden vom aktuellen Kurs abweichen.

Tessi: Aber der Käpt'n hat doch gesagt, ich soll immer geradeaus steuern und nicht am Steuer drehen.

Björn: Papperlapapp. Wir haben einen richtig guten Weg gefunden. Vertrau mir, ich kenn mich aus auf hoher See.

Tessi: Ach ich weiß nicht…

Björn: Aber ich weiß. Ich sag dir einfach wo es hingeht und du steuerst das Schiff dorthin.

Tessi: Na gut. Du kennst dich hier besser aus als ich.

Björn: Also erst mal drehen wir ab nach Süden. 80 Grad Backbord.

(Tessi dreht das Steuer)

Fiete: *(zu sich selbst bzw. zum Publikum)* So, die Schuhe wären geputzt. Die Dielen sind geschrubbt. Jetzt noch schnell einen Blick durchs Fernrohr und dann putz ich die Netze. Ach und meine Kajüte wollte ich auch noch aufräumen. *(handelt wie er gesagt hat)*

Björn: Läuft doch, oder?

Birte: Scheint so.

Björn: So sparen wir uns mindestens zwei Stunden.

(Birte wirft Blick über Reling hinaus und erschrickt)

Birte: Achtung! Wir kommen viel zu nah an die Küste ran. Wir sitzen bald auf dem Sand auf. Hier ist das Wasser nicht mehr tief. Ich kann sogar den Meeresgrund sehen.

Björn: Na dann steuern wir eben wieder ein bisschen weiter weg von der Küste.

(Tessi dreht Steuer entsprechend, Birte schaut auf anderer Seite über Reling)

Birte: Nein! Halt! Stop! Nicht weiterdrehen! Da ist ein kleines Fischerboot direkt an unserer Seite. Fiete, hast du das nicht gesehen? Und auch nicht die riesigen Felsbrocken, die hier knapp unter der Wasseroberfläche liegen?

(Fiete schaut auch)

Fiete: Nein. Das hab ich gar nicht gesehen. Ich bin wohl zu sehr in den anderen Sachen versunken, die noch zu tun waren. Das Schuhe und Netzte putzen und alles was ich sonst noch tun wollte.

Birte: Und da hast du gar nicht mehr auf deine eigentlich Aufgabe am Fernrohr geachtet.

Björn: Das bekommen wir schon wieder hin.

Birte: Alleine aber nicht, wir sind hier eingezwängt zwischen einer Sandbank auf der einen Seite und Felsen und einem Schiff auf der anderen Seite. Wir sollten dringend den Käpt'n rufen. Er weiß was zu tun ist.

Fiete: Ach Quatsch. Das bekommen wir schon wieder hin.

Björn: Genau, das schaffen wir auch alleine. Da brauchen wir den Käpt'n nicht.

Birte: Macht was ihr wollt. Mir reichts. Ich werde den Käpt'n jetzt rufen.

(Birte holt/ruft Käpt'n, er kommt sofort)

Käpt'n: Was ist denn hier los? Warum habt ihr mich nicht früher gerufen? Bevor ihr entschieden habt einen anderen Weg zu nehmen, als ich euch gesagt habe. Warum habt ihr mir nicht vertraut, dass ich den besten Weg kenne? Glaubt ihr nicht, dass ich wusste wie es hier aussieht? Genau deshalb wollte ich die Insel im Norden umfahren und nicht im Süden. Ich habe euch die Aufgaben übergeben. Ich habe euch eingewiesen in das Steuer und den Ausguck, euch gesagt, was zu tun ist. Ihr hättet es also nur genau so ausführen müssen. Aber ihr habt euch davon abbringen lassen und nicht daran festgehalten.

Björn: Vielleicht war der andere Weg doch keine so gute Idee wie ich dachte.

Tessi: Und ich hätte nicht auf dich hören dürfen, sondern da dranbleiben, an dem, was mir der Käpt'n aufgetragen hat.

Fiete: Genauso wie ich. Hätte ich mich daran gehalten, was du gesagt hast, Käpt'n, dann hätte ich die Sandbank, die Felsen und das Schiff viel früher gesehen.

Birte: Mir kam es gleich komisch vor. Da hätte ich dich sofort rufen sollen.

Käpt'n: Gut, dass ihr es einseht. Merkt euch das für das nächste Mal. Und jetzt Schwamm drüber. Das bekommen wir schon wieder hin.

Nachmittagsprogramm Chillernachmittag und Einsatz

Der letzte Nachmittag auf der AJC-Jungscharfreizeit wird seit Jahren als „Chiller-Nachmittag definiert. Es gibt kein festes Programm. Mitarbeiter sollen möglichst alle auf dem Platz sein um noch mal Zeit mit den Kindern zu verbringen. Teilweise gibt es noch Bastelangebote, wenn Material übrig geblieben ist. Oder Workshops und sportliche Angebote. Am späten Nachmittag wird noch das traditionelle „Teilnehmer – Mitarbeiter – Fußballmatch“ ausgetragen.

Parallel dazu wird immer noch ein „Einsatz“ organisiert. Kinder, die mitmachen wollen können in einem Krankenhaus, Altersheim oder früher auch manchmal in einer Fußgängerzone ein paar Lieder singen und den Menschen von der Freude, die sie auf der Freizeit haben ein Stück weitergeben.

Abendprogramm Kapitänsdinner

Von Sina, Elena, Thomas, Jana

Zu individuell um 1 zu 1 übernommen werden zu können. Macht euren eigenen Abschlussabend!

Ein kleiner Überblick und ein paar Tipps sollen aber trotzdem gegeben werden:

Der letzte Abend wurde auf der AJC-Jungscharfreizeit in den letzten Jahren meistens als „Galaabend“ aufgezogen. Die Teilnehmer ziehen sich fein an, häufig bedienen die Mitarbeiter die Teilnehmer, das Abendessen (3 „Gänge“) ist im Programm integriert.

Bei „Leinen los“ stand der Käpt‘n mit der Chefhostess auf der Bühne und die beiden führten durchs Programm. Es ist erfahrungsgemäß gut, wenn mindestens eine dritte Person das Timing mit der Küche regelt, damit dich die Moderatoren nur um das Bühnenprogramm kümmern müssen. Die Zeltgruppen wurden nacheinander in ihrer feinen Aufmachung fotografiert und in das feierlich geschmückte große Zelt (bzw Halle) gelassen. Dort waren die Tische reserviert und für jede Gruppe gab es ein Namensschild.

Der gesamte Abend lebt auch von **Beiträgen der Teilnehmer und Mitarbeiter**. Gab es einen Tanz-, Artistik- oder Gitarren-Workshop? Hier ist die Chance, das Erlernte auf einer Bühne vor großem Publikum zu zeigen. Manchmal macht eine Zeltgruppe eine Gesangseinlage oder einen Sketch. Setzt die Deadline für Programmpunkte möglichst spät. Wenn ihr nur eine Anmoderation überlegen müsst, reicht es, wenn beim letzten Mittagessen noch Programmpunkte eintrudeln.

Stichwort „**Timing**“: Versucht möglichst einen genauen Zeitplan zu erstellen. Programmpunkt x beginnt um 20:23 und so weiter. Der wird nicht genau so hin hauen, wie ihr ihn plant, aber ihr habt ein grobes Raster. Die Verbindungsperson zur Küche entscheidet ob noch ein Programmpunkt vorgezogen oder nach hinten geschoben wird.
Seid ihr zu schnell? Dann lasst die Essenspausen etwas länger. Haltet das Singteam bereit, ein gemeinsames Lied bringt ein paar Minuten.
Seid ihr zu langsam? Dann könnt ihr vielleicht einen Programmpunkt durchführen während die Teilnehmer noch essen. Gibt es einen Programmpunkt, der ausfallen kann? Ich halte gerne ein kleines Spiel mit wenig Vorbereitungsaufwand auf Reserve. Keine Zeit? Weg!

Video- und Powerpoint-Präsentationen mit Bildern und Videos vom Zeltlager sind beliebte Programmpunkte. Ein schöner Rückblick auf die vergangene Zeit.

Stehen noch **Preisverleihungen** aus? Bei uns gibt es meistens die Gewinner von den Zeltpunkten und vom Fußballturnier.

Danksagungen sind bei uns auch ein wichtiger Bestandteil des Abends. Wie schon am ersten Abend werden die Personen, deren Arbeit nicht so offensichtlich ist, wie die der Gruppenmitarbeiter, auf die Bühne geholt.
HV, Küchenteam, freie Mitarbeiter, Einkäufer, Nachtwächter… bekommen noch einen extra Applaus.

Wenn du keine Moderationserfahrungen hast: Trau dich. Keiner erwartet von dir eine perfekte Show abzuliefern. Gib dein Bestes und störe dich nicht an einem Versprecher. Lampenfieber ist normal und auch nach vielen Jahren bin ich nervös, wenn ich so einen Abend moderiere. Es ist hilfreich, wenn man zu zweit moderiert und die Moderationen möglichst genau abspricht und aufschreibt. Moderationskarten werden auch von Profis genutzt, dann ist es für Anfänger keine Schande, ebenfalls alles aufzuschreiben.

Das **Essen wird als „Gänge-Menü“** serviert.
Ein Salat oder eine Suppe wird der erste Gang.
Der zweite Gang ist ein warmes Abendessen.
Im Fall von „Leinen los“ gab es ein vom Zeltplatzbesitzer (https://www.stettenhof.de) am Stück gegrilltes Spanferkel.
Und der dritte Gang ist ein Dessert. Eis, Pudding oder ähnliches.
Ein etwas größerer Aufwand für das Küchenteam, der sich aber lohnt. Der Abend bleibt in einer guten Erinnerung.

Tag 11 – Abreise und Abbau

Überblick

Zielgedanke

Es geht weiter auch in der Kinderkirche/Jungschar und nicht nur auf der JSF

Stille Zeit

Denn wo zwei oder drei Menschen zusammenkommen, bin ich in ihrer Mitte

Mt 18,20

Bibelarbeit

Herausgreifen einzelner Geschichten und Zielgedanken, Logbuch* verwenden

*falls nicht an anderer Stelle erwähnt: Das Logbuch war ein DinA3-Buch, das dauerhaft für die Teilnehmer frei zugänglich ausgelegt war. Dort konnten sie ihre Gedanken zum Tag rein schreiben.

Theater

Geschichte	Zielgedanke	Bibelstelle
Herausgreifen einzelner Geschichten und Zielgedanken, Logbuch verwenden		

Wird wohl erst auf der Freizeit geschrieben☺.

Schiffsbesatzung auf Schiff. Björn, wie immer, am Steuer. Alle unterhalten sich glücklich.

Käpt'n: Guten Morgen, Matrosen! Alles im Lot aufm Boot?

(Besatzung antwortet)

Tessi: Oh man schon wieder so früh aufstehen. (spielt mit Handy)

Björn: Laut meinem schlauen Büchlein hier sollte sich dein Schafrhythmus nach 72 Stunden umgewöhnt haben. Die vollständige Synopsis der Homöostase sollte dann gewährleistet sein und dadurch…

Fiete: (Unterbricht) Blah, blah, blah. Wann kapierst du denn endlich, dass niemand auf deine Klugscheißerei Bock hat.

Birte: Fiete, lass Björn aussprechen, wenn er was sagt. (Wendet sich an Kaptn) Aber du Käpt'n, wie geht es jetzt eigentlich die nächsten Tage weiter?

Fiete: Hä ja. Was ist denn hier überhaupt unsere Mission?

Käpt'n: Tessi weg vom Telefon, jetzt erklär´ ich euch mal unsre Mission! Ich habe doch schon von unserer heiligen Fracht erzählt, die…

Tessi: (unterbricht) och nee… ich hab noch nicht mal meine Instastory an meine Follower gesendet.

Fiete: und mir fehlt mein Kaffee und meine morgendliche Portion Schweinebraten mit Soße und dem riesen Berg Salat.

Björn: Ohh man hab ich es euch nicht am ersten Tag schon gesagt? Unterbrecht den Käpt'n doch nicht immer.

Birte: Also Käpt'n, was ist jetzt diese besondere Fracht?

Fiete: Irgendetwas zu essen wäre doch gut?

Tessi: Oder ein neues Beautyset mit Nagellack und Lippenstift?

Björn: Oder ein neues Klugscheißer-Buch?

Birte: Leute, Leute! Das sind doch alles nur Dinge, die ihr mal benutzen könnt und dann wieder unwichtig sind. Denkt auch mal an euer und das Herz der anderen.

Käpt'n: Du hast Recht, Birte. Die wertvolle Fracht ist nichts Materielles. Also kein Essen, keine Schminke und auch keine Bücher.

Fiete: also ich check gar nichts mehr. Das wertvollste im Leben ist doch immer noch das Essen.

Käpt'n: Im Grunde wisst ihr schon was unsere Fracht ist. Überlegt mal!

Tessi: Aber wie denn? Ich habe bis jetzt jeden einzelnen meiner superultralangen frischlackierten pinken Fingernägel verloren und meine High Heels musste ich auch abgeben. Aber von dieser angeblich so wertvollen Fracht die wir hier jetzt schon seit Monaten rumfahren…

Björn: …segeln…

Fiete: Gäh, du blonde Schachtel!

Tessi: Ja dann eben segeln. Auf jeden Fall habe ich die noch nie zu Gesicht bekommen.

Björn: Mhh also wenn wir die Fracht nicht sehen können aber wissen was es ist… (überlegt)

Fiete: Ah ja ich habs! Es ist die halbe Sau die ich mir gestern gegönnt hab. Boah mein Ranzen spannt jetzt noch.

Birte: Denkt doch mal nach. Was können wir nicht greifen, was können wir nicht mehr hören, was können wir nicht mehr sehen, aber was können wir dennoch fühlen.

Tessi: Ah ja ich habs! Meine fehlenden High Heels! Ich kann sie nicht mehr greifen, nicht klackern hören, nicht mehr sehen aber fühlen, dass sie nicht mehr da sind.

Fiete: Also ich finde solche Tussistelzen nicht besonders wertvoll.

Björn: Jetzt strengt doch einmal bitte euer Gehirn an. Das wird ja wohl nicht zu viel verlangt sein oder seid ihr alle blond? Das sind unsere ganzen Erlebnisse und Erinnerungen unserer Schiffsreise.

Käpt'n: Ja genau. Die Fracht sind all unsere Erlebnisse mit Gott auf dieser Reise. Wir fühlen also die Liebe und Geborgenheit, die er uns schenkt. Er begleitet uns auf jedem unserer Wege und lenkt unsere Schritte. Oft hilft es auch diese Erlebnisse aufzuschreiben, um auch in schwierigen Zeiten in denen wir zweifeln neuen Mut zu schöpfen. Mit diesen Geschichten und Erinnerungen können wir auch anderen Seeleuten von Gott erzählen. Dies ist unsere Mission.

Fiete: Wow soweit hab ich gar nicht gedacht. Mir kamen nur die Dinge, die ich sehen und essen kann in den Sinn.

Tessi: Stimmt. Wir sehen nur das, was vor unseren Augen ist. So oft achten wir nicht auf das Innere von uns Menschen und nur auf das Aussehen und die Dinge, die wir haben wollen.

Birte: Ihr habt Recht. Viel wichtiger ist es aber in unserem Herzen Jesus zu haben. Dadurch können wir seine Liebe im Alltag weitergeben, indem wir von unseren Erlebnissen erzählen.

Björn: Oder wenn wir wie Jesus handeln. Hilfsbereit sein, alle deine Mitmenschen lieben und die wertvolle Fracht teilen und weitergeben.

Käpt'n: Ich bin stolz auf euch wie viel ihr in letzter Zeit an Bord dazugelernt habt. Unser Auftrag von Gott ist es, sein Wort an alle Menschen zu verkünden und auch…

Tessi: Du Käpt'n, ich will jetzt nicht nerven aber wann kommen wir endlich mal wieder an Land, zu Menschen denen wir diese Geschichten erzählen können? Ich hätte Lust auf ein neues Abenteuer.

Käpt'n: Das müsste laut Björns Berechnungen so ungefähr auf den 28. September in Wiesenbach in der Lötholzhalle fallen. Wir sollten gegen 19:00 anlegen. Dort feiern wir dann ein Fest mit der ganzen Besatzung die heute auch an Bord ist. Seid ihr dabei? (Zu Besatzung und Kindern)
So dann segeln wir mal weiter um pünktlich anzukommen. Es hat mit euch unendlich viel Spaß gemacht und ich hoffe ich konnte euch einiges über das Leben an Bord beibringen. Vergesst bitte auch nach der Freizeit nicht eure wertvolle Fracht, die ihr jeden Tag mit euch tragt. Bis dann… Leinen los! Leinen los! Leinen los! (jeweils mit „Ahoi“ der Kinder)

Nachmittagsprogramm Abbau/LKW laden

Alles was am Tag 0 aufgebaut wurde, muss wieder abgebaut werden.

Wenn die Zelte nicht trocken sind, muss jetzt eine Halle / leerer Putenstall organisiert und die Zelte 1 bis 2 Tage aufgehängt werden. Das bedeutet einiges an Zusatzarbeit. Sollte aber von einigen Mitarbeitern eingeplant werden.

Die Technik wird wieder in die entsprechenden Cases gepackt. Matschige Leitungen vorher putzen…

Alles, was von uns in die Küche geräumt wurde wird gepackt…

Ich muss jetzt nicht noch mal alles aufzählen, oder?

Alles was wir auf die Freizeit mitnehmen wird auf einen (von einer befreundeten Firma kostenlos zur Verfügung gestellten) LKW geladen und in Richtung Heimat gefahren

Abendprogramm LKW abladen BaMa, Zelte und Technik einräumen

Dort wird der LKW dann abgeladen. Zelte werden ins Zeltlager geräumt, Technik ins Techniklager und so weiter.

Und dann ist die Freizeit zu Ende…

OK. Das Nachtreffen gibt es noch. Alle Teilnehmer, Mitarbeiter, Eltern, und alle, die es interessiert sind ein paar Wochen später eingeladen, sich im Rahmen des Offenen Abends der Aktiven Jungen Christen noch mal zu treffen. Es gibt Berichte, Videos, Präsentationen, Gesang, Anspiele…

Und ein Nachtreffen nur für Mitarbeiter. Irgendwo gemeinsam Essen gehen und die Freizeit gemeinsam ausklingen lassen. Als Dankeschön für die Arbeit, die sie ehrenamtlich geleistet haben.

Und mit einem Dankeschön möchte ich auch dieses Dokument beenden.

Ein Dankeschön an alle, die ihre Unterlagen für dieses etwas dickere Projekt zur Verfügung gestellt haben

Danke an alle Mitarbeiter der AJC-Jungscharfreizeit 2019

Ich werde niemand namentlich nennen, denn wenn ich das anfange, kann ich erst aufhören, wenn alle Namen dastehen. Und das endet nicht, wenn ich die Gruppen-, Küchen-, Nachtwachen-, freien, einkaufenden, und hauptverantwortlichen Mitarbeiter aufgezählt habe. Es geht weiter mit allen, die uns mit Geld-, LKW-, Sach- und Lebensmittelspenden unterstützt haben. Bei allen, die für die Freizeit gebetet haben. Ganz besonders die Gebetspaten, die für eine bestimmte Person auf der Freizeit beten, weil diese während der Freizeit nicht so viel zum beten kommt wie nötig wäre.
Jede dieser Personen ist ein wichtiger Baustein für die Jungscharfreizeit. Und damit ein Mitarbeiter.

Achja,

Gott sie Dank